

# Jahresbericht 2011

## Beratung für Ehe-, Familien- und Lebensfragen



Beratung für  
Ehe-, Familien-  
und Lebensfragen

} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat

Hauptabteilung II Seelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

Herausgeber: Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
der Diözese Würzburg

verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Heinz Rüschtroer, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Würzburg, Dominikanerplatz 8, 97070 Würzburg,

Tel.: 0931 386 69000

[www.eheberatung-wuerzburg.de](http://www.eheberatung-wuerzburg.de)

Auflage: 2800 Stück

Druck: Druckerei Rudolph, Ebertshausen

Layout: Irmgard Oeser, Hofheim

## „60 Jahre Eheberatung in Würzburg: In jeder Beziehung gut geraten!“

5	<b>Vorwort</b>
6 - 7	<b>EFL-Beratung in Unterfranken - Diözesaner Überblick</b>
8 - 11	<b>Beratungsstelle Aschaffenburg</b>
12 - 15	<b>Beratungsstelle Schweinfurt</b>
16 - 21	<b>Beratungsstelle Würzburg</b>
22 - 27	<b>Statistik überregional</b>
28	<b>60 Jahre Eheberatung in Würzburg: In jeder Beziehung gut geraten!</b>
29	<b>Festgottesdienst</b>
30 - 35	<b>„Zeitreise 1951-2011“: Die Entwicklung der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Diözese Würzburg</b>
36 - 45	<b>Grußworte</b>
46	<b>Verabschiedung von Thomas Ziegler</b>
47	<b>Kontaktdaten</b>



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

60 Jahre Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) in der Diözese Würzburg - das ist eine lange Zeit im Dienst am Menschen.

Am Anfang stand ehrenamtliches Engagement zur Unterstützung von Paaren, die nach dem 2. Weltkrieg wieder zueinander finden und ihre Beziehung neu aufbauen mussten.

Auch die nächsten Jahrzehnte hatten ihre speziellen Herausforderungen, die die EFL als ein Spiegel der jeweiligen gesellschaftlichen Situation zu meistern hatte. So ist es nur folgerichtig, dass dann im Zeitalter des Internets das Beratungsangebot um die Online - Beratung per Mail erweitert wurde.

Die Aschaffenburg Beraterinnen und Berater haben die spannende Zeitreise der Jubiläumsveranstaltung im Innenteil dieses Jahresberichts dokumentiert und die Spezifika der Jahrzehnte zusammengefasst, um so einen interessanten Bogen zwischen dem Anfang und dem Heute zu schlagen. Es wird damit die Entwicklung hin zu einer professionellen, fachlich kompetenten Beratungsorganisation aufgezeigt.

60 Jahre EFL - Beratung sind also 60 Jahre verantwortungsvoller und fachlich hochqualifizierter psychologischer Beratung bei immer komplexer werdenden Problemen von Paaren, Einzelnen und Familien.

Das hohe Ansehen, das diese Einrichtung der Diözese genießt, findet Ausdruck in den Grußworten politischer Entscheidungsträger und Fachkollegen, die in diesem Jahresbericht ebenfalls veröffentlicht werden.

60 Jahre EFL - Beratung sind auch geprägt von Personen und ihrem Engagement. Herr Thomas Ziegler, der als Fachreferent und Stellenleiter der Würzburger Beratungsstelle über 30 Jahre lang die Geschichte der EFL im Bistum entscheidend mitbestimmt hat, geht in den wohlverdienten Ruhestand. Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, ihm für seinen langjährige Einsatz zu danken und ihn zu ehren.

Das finanzielle und ideelle Engagement der Diözese, die verlässliche und konstante Rahmenbedingungen für diese Arbeit schuf und über die Jahrzehnte hinweg aufrecht erhielt, machte ein solches Angebot erst möglich. Dafür dankt die EFL den Verantwortlichen in der Diözesanleitung herzlich.

Neben dem Schwerpunktthema des Jubiläums finden Sie im Jahresbericht wieder Informationen zu den regionalen Teams und ihrer Arbeit sowie einen Überblick über die statistischen Daten 2011.

Dank gesagt sei zu guter Letzt allen, die die Arbeit der EFL im Berichtsjahr finanziell und ideell gefördert und mit ihrem Vertrauen, ihrer Zusammenarbeit und ihrem Interesse unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre  
Ihr



Rainer Ziegler, Bereichsleiter für die  
Sonderseelsorge in der Hauptabteilung II –  
Seelsorge des Bischöflichen Ordinariates Würzburg



## Jubiläum

Im Berichtsjahr konnte die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) ihr 60-jähriges Jubiläum feiern. Wir begingen das Fest am 29. September mit einem Gottesdienst in Stift Haug in Würzburg und machten uns dann mit unseren Gästen und Gratulanten auf eine spannende und amüsante Zeitreise von den Anfängen der EFL in der Diözese Würzburg bis heute.

## Jahresgespräch mit der Diözesanleitung

In bewährter Form fand im Berichtsjahr das jährliche Gespräch mit der Diözesanleitung statt. Wir nutzten wieder die Gelegenheit, unsere Tätigkeit mit ihren Schwerpunkten (z.B. Online-Beratung) darzustellen und somit einen aktuellen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren. Neben der Online-Beratung waren weitere Themen die Jahresstatistik, der Etatplan 2012, Personalia, die Weiterbildung zum/zur Ehe-, Familien- und Lebensberater/-in und der Rückblick auf das Jubiläum.



Weihbischof Ulrich Boom und Bereichsleiter Rainer Ziegler unterzeichnen das aktualisierte Qualitätshandbuch. Quelle: Bernhard Schweisinger (POW)

## Aktualisierung und Autorisierung des Qualitätshandbuchs durch Weihbischof Boom

Bei dem Jahresgespräch unterzeichneten Weihbischof Ulrich Boom als Leiter der Hauptabteilung II-Seelsorge und Rainer Ziegler als Bereichsleiter die neue Version des Qualitätshandbuchs. Die erste Version ist aus dem Jahr 2003 und es mussten jetzt notwendige Veränderungen vorgenommen werden wie die Aufgabenbeschreibungen des Bereichsleiters und des Fachreferenten, sowie der Ablauf von Personalentscheidungen. Diese Änderungen machten eine neue Inkraftsetzung erforderlich, haben aber keine Mehrkosten zur Folge.



Foto: [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de) / Bistum Luxemburg

## Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

- Heinz Rüschtroer, der seit 1989 als Diplom-Psychologe in der EFL mitarbeitet, ist seit dem 01.01.2011 in der Nachfolge von Thomas Ziegler kommissarischer Leiter der Beratungsstelle in Würzburg und Fachreferent. Ab 01.06.2012 wird er diese Stelle übernehmen.
- Gestiegene Fallzahlen und eine steigende Nachfrage machen einen stetig wachsenden Bedarf an psychologischer Beratung von Menschen in Problem- und Krisensituationen deutlich, der mit dem vorhandenen Personal kaum zu bewältigen ist. Dadurch entstehen vielfach längere Wartezeiten.

## Finanzierung und Haushalt

Durch die zu erwartende negative Entwicklung des Kirchensteueraufkommens muss in Zukunft mit Mittelkürzungen gerechnet werden. Wir sind angehalten, bei allen Ausgaben das Gebot äußerster Sparsamkeit zu beachten. Unsere Personal- und Haushaltskapazität ist erschöpft. Dem wachsenden Bedarf an psychologischer Beratung können wir nur noch durch Spendeneinnahmen und weitere Zuschussgeber nachkommen.

Die Diözese Würzburg trägt über 80% der Kosten. Hinzu kommen Zuschüsse vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, den Städten Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt, Stadt und Landkreis Miltenberg und den Landkreisen Aschaffenburg, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg.

Die Einnahmen aus Spenden unserer Klienten ergaben im letzten Jahr 44.044 Euro. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

## Umstellung auf ein modernes Statistikprogramm

2011 fand eine Umstellung auf ein modernes Statistikprogramm statt, das höchstmögliche Datensicherheit und Datenschutz gewährleistet.



Ute Baumeister



Monika Behl



Stephan Bury



Burkhard Fecher



Elisabeth Graser-Ullrich



Karina Kreter



Kirstin Meixner



Peter Michaeli



Brigitte Oberle



Beatrice Otto



Doris Redelberger



Christof Reus



Doris Ruffing



Monika Stamm



Elisabeth Thieser



Ursula Wittpoth



Monika Zimmer

## Personalstand

An der Beratungsstelle in Aschaffenburg und an den Außenstellen Alzenau und Miltenberg waren im Berichtsjahr insgesamt 15 BeraterInnen mit unterschiedlichen Arbeitsverträgen tätig. Sie haben alle ein humanwissenschaftliches Studium abgeschlossen und darüber hinaus unterschiedliche Fachausbildungen absolviert, beziehungsweise therapeutische Qualifikationen erworben, wie beispielsweise die Anerkennung als Psychologische PsychotherapeutIn, FamilientherapeutIn, TraumatherapeutIn und SexualtherapeutIn. Seit März 2011 ist auch Monika Behl, Dipl.-Psych, Dipl.-Theol., als Honorar-Mitarbeiterin beratend für die KlientInnen da.

Für organisatorische Belange sind an der Beratungsstelle vorwiegend die beiden Verwaltungsfachkräfte Brigitte Oberle und Monika Zimmer verantwortlich.



## Gruppenangebote

Im Berichtsjahr konnten wir, wie bereits in den vergangenen Jahren, folgende Gruppen anbieten:

**„KOMmunikationsKOMpetenz“** - ein Programm zur Verbesserung der Paarkommunikation und der Beziehungsqualität. Für Paare in mehrjähriger Beziehung ist dieses Angebot eine spezielle Ergänzung zu unserer Arbeit mit Einzelnen und Paaren, denn in vergleichsweise kurzer Zeit können sie lernen, Probleme fair zu lösen und wohlwollend und versöhnlich miteinander umzugehen. Anonym abgegebene Rückmeldungen der TeilnehmerInnen bestätigten die Wirksamkeit des Paartrainings, das dreimal mit jeweils acht Terminen durchgeführt wurde.

**„... 'ich lasse mich nicht unterkriegen' ...“** - In der Gruppe werden hilfreiche Übungen vermittelt, die den Willen und die Fähigkeit stärken, sich trotz aller Widrigkeiten nicht unterkriegen zu lassen. Dieses Gruppenangebot fand zweimal statt, wobei sich jede Gruppe an sechs Terminen für eineinhalb Stunden traf.



Quelle: EFL Aschaffenburg - Titel: Blick aus einem Beratungszimmer

## Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Beteiligung an der **Messe „Familienleben 2011“** am 5. Juni 2011 in Niedernberg konnten wir einen großen Personenkreis auf unsere Stelle aufmerksam machen und interessierten Besuchern nähere Informationen zu unseren Hilfsangeboten geben.

Auch bei der **„Ersten Sozialmesse für Alleinerziehende“ („AmigA“)** in Miltenberg präsentierte sich unsere Stelle mit einem Informationsstand und ein Mitarbeiter stand für Fragen der Besucher zur Verfügung.



## Fort-, Weiterbildungen und Fachvorträge - Teilnahme und Organisation

Damit die Beratung unseren Qualitätsansprüchen entspricht, ist zum einen regelmäßige Supervision und zum anderen stetige Weiterbildung der BeraterInnen nötig. Im Berichtsjahr supervidierte Heike Schwarz, Dipl. Sozialpädagogin, Master of Arts in Personalentwicklung, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Körper- und Traumatherapeutin, Supervisorin und Coach, unser Team an insgesamt zehn Terminen. Darüber hinaus haben BeraterInnen unserer Stelle an folgenden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen und die Kosten dafür größtenteils selbst getragen:

- „Patchwork und andere Lebensformen“, Veranstalter: Bundesverband Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberater
- „Motto-Ziele und Motivation“, Veranstalter: Milton-Erickson-Institut Heidelberg, Referentin: Maja Storch
- „Veränderung, die unter die Haut geht“, Veranstalter: Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln, Referenten: Klaus Renn, Prof. Dr. Hajo Petsch
- „Focusing und Umbrüche im Leben“, Referentin: Agnes Wild
- „Das neue FamFG und die Herausforderung für die Beratungspraxis“, Referent: Dr. Jörg Fichtner
- „Kinder suchtkranker Eltern“, Veranstalter: Landratsamt Aschaffenburg, Referentin: Claudia Quilitzsch
- „Wieder gemeinsam auf die Kinder schauen“, Referent: Dr. Peter Spengler
- „Komplexe psychische Traumafolgestörungen“, Veranstalter: Orphea Symposium
- „Ressourcenorientierte Paarberatung“, Referentin: Erika Lütznier-Lay
- „Die emotionale Entwicklung in der frühen Kindheit und mögliche Störungen“, Referent: Prof. Hans-Michael Straßburg

Auch im Berichtsjahr übernahmen wir für alle Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen der Diözese Würzburg die Organisation einer zweitägigen Fortbildung zum Thema „Achtsamkeitsbasierte Behandlung depressiver Patienten“. Der Referent Dr. phil. Michael Huppertz legte den Schwerpunkt der Fortbildung auf die Aspekte: Konzept und Praxis der Achtsamkeit, Achtsamkeit in der Psychotherapie, achtsamkeitsbasierte Therapieansätze bei depressiven Patienten und Umgang mit achtsamkeitsbasierter Spiritualität im psychotherapeutischen Kontext.

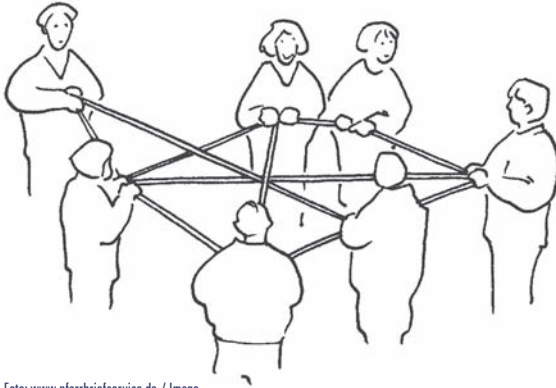


Foto: [www.pfarreibriefservice.de](http://www.pfarreibriefservice.de) / Image

## Gremien und Arbeitsgruppen

In folgenden Gremien und Arbeitsgruppen sind wir vertreten:

- AK „Familienbildung“ des Landratsamtes Aschaffenburg
- AK „Häusliche Gewalt“ der SEFRA
- Diözesane Arbeitsgemeinschaft Beratung
- Abteilungsleiter-Konferenz im Martinushaus
- Planungsgruppe „Familien in Aschaffenburg“ der Stadt Aschaffenburg
- Programmbeirat des Bildungshauses Schmerlenbach
- Programmbeirat des Martinushauses Aschaffenburg
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- „Runder Tisch“ der Erziehungsberatungsstelle und Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas und des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Arbeiterwohlfahrt in Miltenberg
- Arbeitsgemeinschaft „Eheberatung-Bayern.de“

## Kooperation und Vernetzung

Wir halten die Kooperation mit anderen sozialen, psychologischen und medizinischen Einrichtungen für sehr bedeutsam, damit diese auf unser Angebot für Hilfesuchende zurückgreifen können und wir unsere Klienten über weitere Unterstützungsmöglichkeiten umfassend und korrekt informieren können. Deshalb trafen wir uns mit:

- Alfred Streib, Familienseelsorger des Dekanats Aschaffenburg Ost/West
- Christiane Knobling, Leiterin der Telefonseelsorge
- Dr. Stefan Schüssler, Leiter der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Miltenberg
- Dr. Hildegard Gosebrink, Rektorin des Martinushauses Aschaffenburg
- Christine Valentin, Koordinierende Kinderschutzstelle, Kreisjugendamt Aschaffenburg
- Martin Heim, Stiftspfarrer

Auch 2011 nutzten wir bisweilen die Möglichkeit an den monatlich stattfindenden Treffen der MitarbeiterInnen kirchlicher Einrichtungen und Beratungsstellen in Aschaffenburg teilzunehmen. In diesem Rahmen haben wir ein gemeinsames Frühstück ausgerichtet.

Gerne folgten wir den Einladungen zur Verabschiedung von Dekan Stefan B. Eirich, der Rektor beim Zentralkomitee deutscher Katholiken wurde, und zur Einführung von Dr. Hildegard Gosebrink als Rektorin des Martinushauses.

Außerdem nahmen wir teil an dem Festakt zum 15-jährigen Bestehen der Psychiatrischen Klinik im Sozialzentrum „Am Rosensee“.



Stehend von links: Hildegard Beyfuß, Gertraud Schneider, Luise Engelhardt, Angelika März, Herbert Durst, Brigitte Stäblein, Jutta Schneider-Leibold, Diyab Yesil, Konrad Ziegler, Edgar Enders.

Sitzend von links: Brigitte Lenhard-Scheithauer, Mechthild Steinkuhl-Klinger, Rita Weber, Christiane Wagner-Schmid, Margarete Frey-Lingscheidt, Erhard Scholl, Gabriele Walhorn-Rath, Maria Seufert Es fehlen auf dem Bild: Doris Göb und Albert Knött

## Personelle Veränderungen

Drei personelle Veränderungen sind im Jahr 2011 zu verzeichnen: Albert Knött, seit 2008 mit 10 Stunden an der Nebenstelle Hassfurt tätig, ist aus persönlichen Gründen an die Beratungsstelle Würzburg gewechselt. Doris Göb, die als freiberufliche Mitarbeiterin, ebenfalls seit 2008 an der Nebenstelle Bad Neustadt mitarbeitete, hat aufgrund ihrer beruflichen Veränderung ihre Mitarbeit bei uns beendet. Wir danken den beiden für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Seit Herbst 2011 arbeitet Diyab Yesil auf der Basis eines Honorarvertrags an unserer Beratungsstelle mit. Wir freuen uns mit ihm einen Kollegen gewonnen zu haben, der aufgrund seiner Herkunft bei türkischen Frauen und Männern hohes Vertrauen genießt. Unser Dank an die Stadt Schweinfurt für die Bezuschussung dieser Arbeit. Ansonsten ist der Mitarbeiterstab in den Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Region Main-Rhön im Jahr 2011 konstant geblieben. Insgesamt arbeiteten 17 Kolleginnen und Kollegen als Beraterinnen und Berater, davon 8 hauptamtlich mit unterschiedlichen Stundenkontingenten. 9 KollegInnen arbeiteten auf der Basis eines Honorarvertrags mit Stundenkontingenten zwischen 5 und 8 Stunden pro Woche mit. Drei Sekretärinnen sind in Teilzeit angestellt.

Die Kolleginnen und Kollegen, die an der Weiterbildung zur/m Ehe-, Familien- und Lebensberater/ Lebensberaterin teilnehmen, haben im Herbst mit der selbständigen Übernahme von Einzelgesprächen begonnen. Sie werden dabei von den Praxisbegleiterinnen begleitet, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn sie der Unterstützung bedürfen oder Fragen haben.

## Qualitätssicherung

Seit 2003 orientiert sich die Arbeit der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Diözese Würzburg am Qualitätshandbuch für die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Diözese Würzburg. Im Jahr 2011 fand eine gründliche Überarbeitung des Qualitätshandbuchs statt, insbesondere die Modalitäten, wie die Vorschläge für die Einstellung von neuen MitarbeiterInnen erarbeitet werden, wurden präzisiert. Zwischen Stellenleiter und dem Qualitätsbeauftragten unserer Beratungsstelle, Herbert Durst finden regelmäßige Besprechungen zu Themen der Qualitätserhaltung und -verbesserung unseres Beratungsangebotes statt. Herbert Durst arbeitet mit in der Arbeitsgruppe, die zusammen mit der EDV-Abteilung der Diözese an der Umstellung auf ein modernes Statistikprogramm arbeitet.

Der jährliche Qualitätsbericht ist Ausgangspunkt kritischer Reflexion der eigenen Arbeit und bietet die Grundlage, unsere prophylaktischen Angebote und die praktische Beratungsarbeit den sich ständig verändernden Gegebenheiten anzupassen, um den Klientinnen und Klienten stets optimale Unterstützung anbieten zu können. Da im Jahr 2013 drei KollegInnen in die Ruhephase der Altersteilzeit bzw. in den Ruhestand gehen werden, haben wir uns mit dieser Situation auseinandergesetzt und erste Perspektiven entwickelt, wie wir diese Phase des Übergangs gut gestalten können.

## Zusammenarbeit mit kirchlichen Stellen

### Projekt Lebensbrücke

Unsere Beratungsstelle arbeitet mit im Projekt "Lebensbrücke". Die Arbeitsgemeinschaft hat das Ziel, "Ehrenamtliche und Hauptamtliche in ihrer Arbeit mit Menschen in Lebensbrüchen zu unterstützen, zu begleiten und zu qualifizieren. Die Entwicklung des Flyers "Offene Türen für Rat und Hilfe", in dem die Anschriften der Beratungs- und Hilfsangebote im Psychosozialen Bereich in Katholischer Trägerschaft, die Anschriften der katholischen Pfarreien und auch Hilfsangebote anderer Träger aufgeführt sind, war ein wichtiges Ziel der Arbeitsgemeinschaft, in der soziale Dienste in katholischer Trägerschaft und die Pfarreien zusammenarbeiten. Der regelmäßig erscheinende Newsletter trägt dazu bei, dass die Angebote der Beratungsdienste in kirchlicher Trägerschaft in den Kirchengemeinden, bei Pfarrgemeinderäten und Seelsorgern mehr bekannt werden.

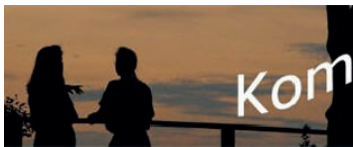
## Supervision

Seit Januar 2011 hat Diplom-Psychologin und Psychologischer Psychotherapeut Günter Pröpper die Supervision in den beiden Supervisionsgruppen an unserer Beratungsstelle übernommen. Diese Vereinbarung bietet den Vorteil, dass im Bedarfsfall auch Teamsupervision leicht zu organisieren ist, da der Supervisor alle Kolleginnen und Kollegen kennt. Gerade in den Zeiten des Übergangs wollen wir uns diese Möglichkeit offen halten. Im Berichtsjahr fanden in jeder Gruppe jeweils neun dreieinhalbstündige Supervisionstreffen statt.



## Mitwirkung bei der Weiterbildung zu Trauerhelferinnen und Trauerhelfern

Im ökumenischen Projekt „Ja zur Trauer - Ja zum Leben“ in Schweinfurt hatten Christiane Wagner-Schmid und Gertraud Schneider, beide Honorarmitarbeiterinnen der EFL, die Supervision übernommen. Inwieweit dieses Projekt in der bisherigen Form fortgeführt wird, ist noch offen.



## KOM-KOM-Gruppen\* und Stabilisierungsgruppen

Immer mehr Bedeutung gewinnen die prophylaktischen Angebote. Es fanden im vergangenen Jahr vier KOM-KOM-Gruppen, drei Auffrischungsabende mit Paaren, die schon an KOM-KOM-Training teilgenommen hatten und drei Stabilisierungsgruppen statt. Insgesamt nahmen an diesen Angeboten 36 Personen teil.

KOM-KOM (KOMmunikationsKOMpetenz) ist ein Kommunikationstraining für Paare in mehrjähriger Beziehung und eine spezielle Ergänzung unseres Ehe- und Paarberatungsangebots. In vergleichsweise kurzer Zeit können Paare lernen, Probleme fair zu lösen, und wohlwollend und versöhnlich miteinander umzugehen.

Die Stabilisierungsgruppen knüpfen an den Ergebnissen der Gesundheitsforschung an, die zeigen, dass es Möglichkeiten gibt, "unseren Willen und unsere Fähigkeit zu stärken, sich trotz aller Widrigkeiten nicht unterkriegen zu lassen", wie es im Flyer für dieses Gruppenangebot heißt.

## Weitere örtliche und überörtliche Vernetzungen und Kooperationen

- Erhard Scholl ist Vorsitzender des Bundesverbandes Katholischer Eheberaterinnen und -berater e.V.. Etwa 700 Kolleginnen und Kollegen, die in Ehe-Familien- und Lebensberatungsstellen in Katholischer Trägerschaft arbeiten, sind Mitglieder des Bundesverbandes.
- Eine besondere Wertschätzung unserer fachlichen Kompetenzen sehen wir in der Mitarbeit unserer beiden Kolleginnen, Luise Engelhardt und Margarete Frey-Lingscheidt in dem Arbeitsstab von Prof. Dr. Klaus Laubenthal, dem Ansprechpartner der Diözese Würzburg für Frauen und Männer, die sexuelle Gewalt erfahren haben. Sie können ihre Erfahrungen als Traumaberaterinnen und in der beraterrisch-therapeutischen Arbeit mit Frauen und Männern, die sexuelle Gewalt erfahren haben, dort einbringen.
- Wir sind vertreten in der Sozialkonferenz Schweinfurt. Besonders erfreut waren wir, dass Oberbürgermeister Kurt Remelé der Einladung in die Sozialkonferenz gefolgt ist und dort mit ihm die sozialen Probleme der Stadt Schweinfurt aus der Sicht der Sozialkonferenz besprochen werden konnten.
- Erhard Scholl ist als Supervisor für die Landwirtschaftliche Familienberatung verpflichtet. Mit dem Ende des Jahres 2011 beendete er nach 10 Jahren die Supervisionstätigkeit dort.
- Die Aufgabe der Koordination des Online-Beratungsangebotes [www.eheberatung-bayern.de](http://www.eheberatung-bayern.de) liegt in den Händen von Erhard Scholl. Insgesamt 12 Kolleginnen und Kollegen aus den sieben bayerischen Diözesen bieten Online-Beratung an: Ziel war es, Wege zu finden, wie die Arbeit der Koordination und Organisation auf ein besseres strukturelles Fundament gestellt werden kann.
- Erhard Scholl leitet die vom Diözesanrat eingesetzten Arbeitsgruppe "Ehe". Zentrales Anliegen dieser Arbeitsgruppe ist, in der kirchlichen und außerkirchlichen Öffentlichkeit deutlich zu machen, dass gute Kommunikation in Ehe und Partnerschaft wesentliche Grundlage des guten Miteinanders in Ehe, Partnerschaft und Familie ist. Eine Frucht der Arbeit der AG Ehe: der Diözesanrat greift in seiner Frühjahrs-Vollversammlung 2012 dieses Thema auf.

\* "KOM-KOM wurde entwickelt und wird evaluiert vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie in München."

## Beratungsstelle Bad Kissingen

Trotz des Umzugs der EFL-Beratungsstelle in das Ausweichquartier in der Kapellenstraße 5 im Jahr 2010 und damit verbundener eingeschränkter Zeiten, in denen das Sekretariat für die Annahme von Neuanmeldungen besetzt ist, ist die Zahl der Beratungen im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben. So suchten 313 KlientInnen Hilfe in der EFL-Beratungsstelle.

Die Zahl der Stabilisierungskurse "Ich lasse mich nicht unterkriegen" hat sich mit drei durchgeführten Gruppen im Vergleich zum Vorjahr, in dem nur ein Kurs statt fand, deutlich erhöht. Alle Gruppen waren voll besetzt.

Die Mitwirkung der EFL im Projekt "Kirche mittendrin", in dem Kissinger Einrichtungen der katholischen Kirche zusammenarbeiten, wird weiter geführt. Ziel dieses Projektes ist es, ein Netzwerk zu schaffen, in dem Menschen in verschiedensten Lebenssituationen umfassend begleitet werden können. In diesem Rahmen engagiert sich die EFL mit zwei Stunden wöchentlich im Kontaktpunkt, dem Kissinger Gesprächsladen. Dort wird das Beratungsangebot gut nachgefragt und es bietet sich die wertvolle Möglichkeit, KlientInnen in akuten Krisensituationen zeitnah ein Gespräch anzubieten.

Außerdem arbeitet die EFL mit den Beratungsdiensten des Kreiscaritasverbandes, dem Jugend- und Gesundheitsamt des Landkreises und der Christian-Presl-Stiftung zusammen.

## Beratungsstelle Bad Neustadt

Die gute Zusammenarbeit unserer Stelle mit der Erziehungsberatungsstelle und dem Jugendamt, aber auch mit den anderen Beratungsdiensten der Region, sowie niedergelassenen Psychotherapeuten, Ärzten und Heilpraktikern wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Im FamilienNetz Rhön-Grabfeld machte man sich viele Gedanken über das Thema Armut: Das Projekt "Bildungspartnerschaft" ([www.bildungspartnerschaft-rhoen-grabfeld.de](http://www.bildungspartnerschaft-rhoen-grabfeld.de)) konnte auf den Weg gebracht werden.

Da Frau Doris Göb aus persönlichen Gründen ihre Mitarbeit beendete, konnte die Zahl der durchgeführten Beratungen im

Vergleich zum Vorjahr nicht mehr angeboten werden. Frau Jutta Schneider-Leibold unterstützte das Team in Neustadt mit 5 Beratungsstunden wöchentlich. Frau Lucia Lang-Rachor, die die Weiterbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin absolviert, konnte ebenfalls Einzelgespräche anbieten. Herr Edgar Enders bot auch dieses Jahr wieder 8 Beratungsstunden die Woche an. Im Rahmen einer sexualtherapeutischen Weiterbildung qualifizierte sich Herr Enders weiter, so dass wir im Bereich sexueller Störungen nun auch noch gezielter psychologische Beratungsgespräche anbieten können. Herbert Durst leitete die Beratungsstelle und leistete die Vernetzungsarbeit im Landkreis Bad Neustadt und darüber hinaus. Er wurde auch in den Fachausschuß Wissenschaft der Katholischen Bundeskonferenz für Ehe-, Familien- und Lebensberatung berufen. Auch in Bad Neustadt ist die Nachfrage nach Beratung unverändert hoch.

## Beratungsstelle Haßfurt

Dem fachlichen Austausch, der gemeinsamen Projektentwicklung und dem Kontakt zwischen den verschiedenen Beratungseinrichtungen und Institutionen dient die Mitarbeit der Ehe-, Familie- und Lebensberatungsstelle im „Interdisziplinären Arbeitskreis häusliche Gewalt und sexueller Missbrauch“, im Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ der Koordinierenden Kinderschutzstelle und der „Kath. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe des Dekanates Hassberge“.

Die Zahl der Ratsuchenden ist, gegenüber dem Vorjahr, weiter gestiegen. An Stelle von Albert Knött bietet dankenswerterweise Frau Brigitte Lenhard-Scheithauer seit Oktober 2011 Beratungsgespräche an.

Zweimal konnte das Kursangebot „Ich lasse mich nicht unterkriegen“, stabilisierende Übungen zum besseren Umgang mit seelischen Belastungen unter der Leitung von Margarete Frey-Lingscheidt realisiert werden.

Frau Dorothee Bär MdB besuchte am 16.02.2011 die Beratungsstelle. In einem gelungenen Austausch konnten Fragen der Familienpolitik und die Wünsche und Interessen der Paarberatungsarbeit diskutiert werden.



v.l. n. r. sitzend: Th. Ziegler, J. Schams, H. Rüschtroer, A. Susewind, v.l.n.r. stehend: Ch. Taffler, H. Nickel, M. Ottl, S. Mayer, E.M. Wulfange, J. Schraud-Spettel, A. Trumpfheller, I. Ingelmann, K. Schmalz, K. Schmeller, Ch. Schneider-Nickel, K. Lorenz, G. Dengl, P. Baunach, B. Fleckenstein, W. Scharl, G. Heid, es fehlen: Dr. A. Born, E. Wöhrle, I. Trantow, G. Ruhser, M. Schebler, A. Knött

## Personelle Veränderungen 2011

Zwei langjährige und erfahrene Fachkräfte beenden 2011 ihre Honorartätigkeit an unserer Würzburger Beratungsstelle: die Ehe- und Lebensberaterin Frau Ingrid Trantow und der Ehe-, Familien- und Lebensberater, Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut Dr. Armin Born. Wir danken ihnen für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen alles Gute.

Herr Albert Knött, Pastoralreferent und Ehe-, Famili-

en- und Lebensberater, ist zum 1.10.2011 von der EFL-Beratungsstelle Haßfurt zu uns in die EFL Würzburg gewechselt. Herzlich Willkommen!

Ebenfalls herzlich willkommen heißen wir Frau Petra Baunach, die seit dem 1.3.2011 an unserer Würzburger Beratungsstelle als neue Honorarkraft mitarbeitet. Sie ist ausgebildete Ehe-, Familien- und Lebensberaterin und war bereits von 1986 bis 1989 an unserer Stelle tätig. 2010 hat sie die Masterprüfung im Studiengang Gerontologie abgeschlossen.

Die TeilnehmerInnen der Weiterbildung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater haben 2011 in allen drei Regionen mit eigener Beratungstätigkeit begonnen.





v.l.n.r.: Christel Schneider-Nickel, Ingrid Ingelmann

Mit dem Wechsel des Diplom-Psychologen Heinz Rüschtroer in die Leitung der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (Träger: Diözese Würzburg) zum 1. Januar 2011 ergaben sich personelle Veränderungen, die auch mit einer Reduzierung des Beratungsangebots an der Lohrer Nebenstelle einhergehen und zu einer Verlängerung der Wartezeiten führten.

Herr Rüschtroer stand dort seit 1989 jeweils mittwochs allen Ratsuchenden im persönlichen Gespräch zur Verfügung. Für ihn kam ab Januar 2011 die Diplom-Psychologin und Ehe-, Familien- und Lebensberaterin Frau Ingrid Ingelmann, die mit einer Halbtagsstelle in Würzburg angestellt ist und vierzehntägig, jeweils montagsvormittags nach Lohr zu den Beratungsgesprächen fährt.

Neben Frau Ingelmann steht Frau Schneider-Nickel,

Sozialpädagogin und Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, im bisherigen Stundenumfang als Fachkraft an der Lohrer Beratungsstelle weiterhin zur Verfügung (siehe Foto).

2011 suchten 149 Personen an der Beratungsstelle in Lohr Rat und Hilfe bei persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Krisen. Die Klienten beanspruchten durchschnittlich 5 Beratungsstunden. Die Beratung ist kostenfrei.

Die Diözese Würzburg trägt 90% der Kosten für die Lohrer Beratungsstelle und ist weiterhin bemüht, die fehlende Personalkapazität auszugleichen. Dies ist allerdings nur möglich durch freiwillige Zuschüsse der Kommunen und durch das Einwerben von Spenden. Durch die fehlende Unterstützung des Landkreises Main-Spessart ließen sich Kürzungen im Beratungsangebot nicht mehr vermeiden.



## Überblick: Aufgaben und Leistungen

Im Jahr 2011 standen in der Arbeit der EFL interessante neue und alte Ziele im Mittelpunkt: die Neubesetzung des Stellenleiters und Fachreferenten in Würzburg; die Umstellung auf ein modernes Statistikprogramm; die laufende Weiterbildung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater; die Kooperationen mit der Schwangerschaftsberatung des Gesundheitsamtes Main-Speessart und mit der Katholischen Akademie Domschule Würzburg; die Planung einer "Männerwoche" im Jahr 2012; die Feiern zum 60jährigen Jubiläum der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg und zum 25jährigen EFL-Jubiläum der Nebenstelle Kitzingen; die Weiterentwicklung und Verabschiedung des Qualitäts-handbuches.

Ein Projekt möchte ich an dieser Stelle vorstellen:

### **Modellprojekt "Ehe- und Familienberatung für gehörlose und hörgeschädigte Menschen in Bayern"**

14 Mio Menschen in Deutschland leben mit einer Hörbehinderung - sie können sich oft schlecht verständigen und leiden unter Partnerschafts- und Familienproblemen. Das Bayerische Staatsministerium fördert im Rahmen

eines Modellprojekts, das am 1.3.2011 offiziell begonnen hat, die Ehe- und Familienberatung für Gehörlose, Hörgeschädigte, Ertaubte und Menschen mit Cochleaimplantat bei Ehe- und Partnerschaftsproblemen, bei Familienkrisen und bei Trennung und Scheidung. Die Beratung steht auch hörenden Familienmitgliedern offen.

Die Angebote wurden an bestehende Ehe- und Familienberatungsstellen in München und Nürnberg angegliedert. Unsere Würzburger Beratungsstelle ergänzt – als Außenstelle - das Angebot in Nürnberg.

Frau Gudrun Heid ist als professionelle Fachkraft (Hörgeschädigtenseelsorgerin, EFL-Beraterin) auf die besonderen Kommunikationsbedürfnisse der KlientInnen eingestellt und berät auch in Gebärdensprache (DGS und LBG). Sie verfügt über hohe Kompetenzen in Paar- und Familienberatung und über viel Erfahrung in der Arbeit mit gehörlosen, hochgradig schwerhörigen und ertaubten Menschen. Seit Beginn des Modellprojekts nutzen viele Menschen mit Hörschädigung diesen Zugang zur Ehe- und Familienberatung in Gebärdensprache.



Foto: Gudrun Heid

## 25 Jahre Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Diözese Würzburg in Kitzingen

Mit einem Festakt beging die EFL Kitzingen am 31.3.2011 ihr 25jähriges Jubiläum. Es war ein doppeltes Jubiläum, weil die in der Hausgemeinschaft befindliche Schwangerschaftsberatungsstelle des SKF ebenfalls ihr 25jähriges Bestehen feierte. Bei der Gründung der EFL-Beratungsstelle (damals in der Güterhallstrasse) im Jahr 1986 stand nur eine Beraterin an einem Wochentag zur Verfügung. Inzwischen beraten drei ausgebildete Ehe-, Familien- und Lebensberater/-innen und eine Mitarbeiterin in Ausbildung an insgesamt vier Wochentagen an der Beratungsstelle in der Moltkestrasse 10: der Diplom-Theologe Hermann Nickel, die beiden Honorarkräfte Frau Sabine Mayer (Diplom-Psychologin) und Frau Elisabeth Wöhrle (Diplom-Sozialarbeiterin) und die Auszubildende Frau Eva-Maria Wulfange (Dipl. Soz.-Päd.).

Prof. Ebertz hielt auf der Feier einen Festvortrag. Seine Aussagen bestätigten uns, dass die Online-Beratung ein besonders wichtiges seelsorgliches Angebot ist, da es auch Menschen den Zugang zu professioneller Unterstützung eröffnet, die keine persönliche Beratung in Anspruch nehmen können oder wollen.



v.l.n.r.: Herr Hermann Nickel (EFL Kitzingen) und Frau Birgit Brückner (SKF-Schwangerschaftsberatung Kitzingen)

## Qualitätssicherung: Supervision und Fortbildung

Regelmäßig reflektieren die Fachkräfte in drei Fallbesprechungs- bzw. Supervisionsgruppen ihre Beratungen. Für die wichtige Metaperspektive auf die eigenen Fallarbeit sorgen drei externe Supervisoren, die uns auch 2011 zur Verfügung standen:

Für die vorwiegend systemisch arbeitenden Fachkräfte fanden fünf Supervisionstage mit Diplom-Psychologin Frau Felicitas Lehmann (Psychologische Psychotherapeutin, systemische Familientherapeutin) statt.

Der Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Dr. Dietrich Lenner, leitete 18 hundertminütige Supervisionstreffen und deckte die eher tiefenpsychologisch-analytische Schulrichtung ab.

Im Rahmen der Onlineberatung nahmen zwei Fachkräfte an drei Supervisionsveranstaltungen von Herrn Rainer Bergmann (Supervisor, Organisations- und Teamentwickler) teil.



Im Jahr 2011 nahmen die EFL-Berater/-innen aus der Region Würzburg wieder an vielen fachlich ausgewählten Fortbildungsveranstaltungen - außerhalb und im Rahmen unserer Einrichtung - teil.

## Fachkonferenzen

Im Jahr 2011 fanden an unserer Würzburger Beratungsstelle sechs Fachkonferenzen statt, die vor allem der gegenseitigen Information und Koordination unserer Zusammenarbeit, der Reflexion fachlicher Entwicklungen, dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch, sowie der Fortbildung dienen. Dabei wurden folgende Schwerpunkthemen behandelt:

- "Was spielt mein Kind?" Eine Kampagne des Bayerischen Staatsministeriums, die darauf aufmerksam machen soll, dass manche Computerspiele auch gefährlich sein können. Viele Eltern sind selbst nicht mit Computerspielen aufgewachsen. Ihnen sind die Risiken dieser Unterhaltungsmedien für ihre Kinder deshalb häufig unbekannt oder werden von ihnen unterschätzt. Ziel der Kampagne ist es, das Bewusstsein der Eltern dafür zu schärfen, was und wie lange ihre Kinder spielen.
- Gewalt in der Partnerschaft und der Familie - diagnostische, methodische und rechtliche Aspekte
- Neue Info-Flyer der EFL ("In jeder Beziehung gut beraten", Spendenflyer)
- Umgang mit Erstgesprächen (angesichts der steigenden Zahl der Inanspruchnahme von Beratung) und Rückmeldungen zum Jahresbericht 2010
- Zwei Mitarbeiter der pro familia Beratungsstelle Würzburg/Aschaffenburg, der Diplom-Sozialpädagoge (FH) Hans-Peter Breuner und die Diplom-Sozialpädagogin (FH) Frau Maria Albers berichteten zu den Themen "Prävention sexueller Gewalt" und sexualpädagogische Jungenarbeit.
- Herr Dipl.-Psych. Klaus Weth stellte das Angebot der Psychotherapeutischen Fachambulanz für Sexualstraftäter vor: Im Mittelpunkt stehen die Rückfallprävention. Neben den Sexualstraftätern werden auch Personen betreut, die noch kein Delikt begangen haben, die sich jedoch melden, weil sie sich für gefährdet halten.

## Besondere Präventionsangebote und Kooperationen

2011 ergänzte wieder eine Vielzahl von präventiv und therapeutisch ausgerichteten (Gruppen-) Angeboten die Beratung:

- KOMKOM ist ein Paarkommunikationstraining, das von ausgebildeten Trainern (meist ein Berater und eine Beraterin) für vier Paare durchgeführt wird.
- Die Gruppe "Getrennt - und dann?" bot für Mütter und Väter minderjähriger Kinder viele Hilfen für die Bewältigung von Trennungserfahrungen und zur Entwicklung von neuen Lebensperspektiven.
- In einem "Paarseminar" in der Justizvollzugsanstalt Würzburg bekamen 7 Paare die Möglichkeit, sich mit ihrer belastenden Trennungssituation auseinanderzusetzen.
- Ein Seminar für adoptionswillige Paare und Pflegeeltern (in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Würzburg)
- Eine Erfahrungsaustausch-Gruppe für Männer
- Ein Triple P Kurs (positives Erziehungsprogramm) für Eltern mit Kindern ab 12 Jahren
- Ein Wochenendseminar für Paare mit dem Titel "Wo ist die Liebe geblieben... und wie können wir sie wieder finden?"

Vernetzung und Kooperationen mit anderen Beratungs- und Bildungseinrichtungen sind ein wesentliches Element der EFL-Beratung:

nach einem gemeinsamen Planungs- und Auswertungstreffen mit der Kath. Akademie Domschule wurde eine Fortsetzung der längjährigen Kooperation von beiden Seiten bekräftigt und eine Weiterentwicklung des Gruppenprogramms geplant.

Eine Kooperationsvereinbarung mit der Schwangerschaftsberatung/Gesundheitsamt Main-Spessart beinhaltet eine Zusammenarbeit bei kurzfristiger Krisenintervention in Schwangerschaftskonfliktberatungsfällen.

Die Gerichtsnaher Beratung am Familiengericht bei Trennungs- und Scheidungsfällen wird von der Stadt Würzburg finanziell gefördert.

## Beratungsangebot

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen der Diözese Würzburg verstehen sich als niederschwelliges Angebot, das auf Verschwiegenheit, Freiwilligkeit und Kostenfreiheit basiert.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) ist flächendeckend mit zehn Beratungsstellen im Gebiet der Diözese Würzburg vertreten.

Die Beratungsangebote gelten für Frauen und Männer jeder Altersstufe, junge Erwachsene, Ehepaare und Partnerschaften sowie für unterschiedliche Formen familiären Zusammenlebens. Ehe-, Familien- und Lebensberatung kann in Anspruch genommen werden als einmaliges Angebot, zur Information und Klärung offener Fragen; aber in schwierigen Lebensphasen und Krisensituationen auch regelmäßig als Begleitung über einen längeren Zeitraum.

## 1. Anmeldungen

Im Berichtsjahr 2011 gab es in den drei Regionen Würzburg (WÜ), Schweinfurt (SW), Aschaffenburg (AB) insgesamt 2.776 Anmeldungen (Neuzugänge und Wiederanmeldungen).

## 2. Beratene Personen

Im Jahr 2011 wurden in den drei Regionen **4.786 Personen** beraten. Davon waren 1.887 Männer (39%) und 2.899 Frauen (61%).

Damit blieb die Gesamtzahl der beratenen Personen im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant.

## Nachfrage und personelle Situation im Berichtsjahr

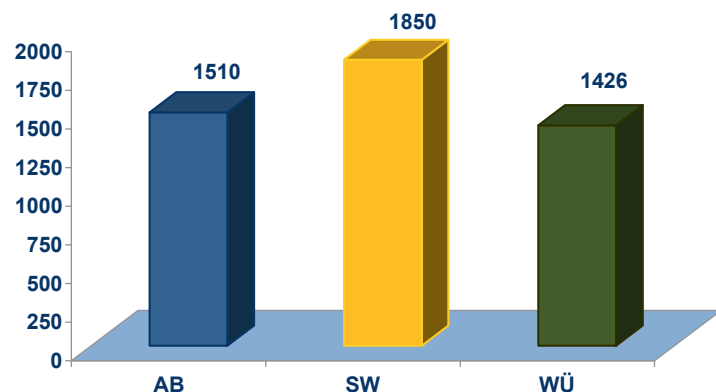
In allen Regionen ist eine sehr hohe Nachfrage zu verzeichnen, die wir versuchen möglichst zeitnah zu befriedigen, was allerdings nicht immer gelingt. Auch ist die personelle Ausstattung in den drei Regionen unterschiedlich.

Die nachfolgende Statistik für unsere gesamte Einrichtung bezieht sich auf Ratsuchende, die persönlich in Beratungsgesprächen anwesend waren bzw. die sich im Rahmen der Online- oder Telefonberatung an uns gewandt haben.

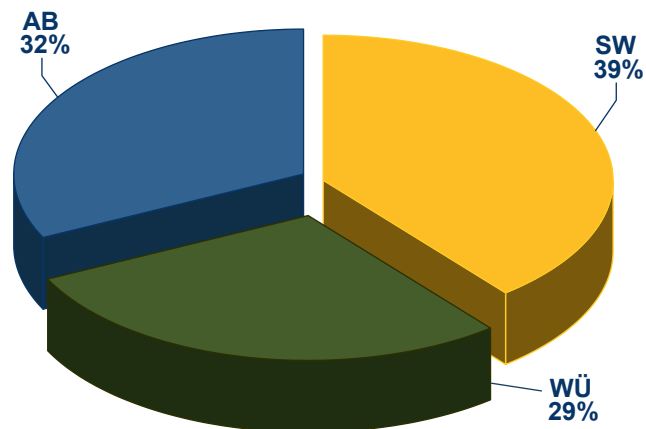
Im Berichtsjahr wurde das Statistikprogramm umgestellt, um auch in Zukunft höchstmögliche Datensicherheit und Datenschutz zu gewährleisten sowie die Auswertungsmöglichkeiten zu erweitern.

Durch eine differenziertere Zählweise der Fälle (Berücksichtigung der Beratungsorte) stiegen teilweise die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Das Diagramm zeigt die Anzahl der beratenen Personen in den drei Regionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg.



Das Tortendiagramm zeigt die prozentuale Verteilung der Beratungsfälle in den drei Regionen.



## 3. Beratungsfälle

Im Berichtsjahr wurden in den drei Regionen

**3.840 Beratungsfälle** bearbeitet.

AB	1.242 Fälle
SW	1.501 Fälle
WÜ	1.097 Fälle

## 4. Herkunft der beratenen Personen

Klienten der Region Aschaffenburg		Klienten der Region Schweinfurt		Klienten der Region Würzburg	
Aschaffenburg Lkr.	711 Personen	Schweinfurt Lkr.	498 Personen	Würzburg Lkr.	444 Personen
Aschaffenburg Stadt	314 Personen	Schweinfurt Stadt	213 Personen	Würzburg Stadt	373 Personen
Miltenberg		Hassberge Lkr.	232 Personen	Main-Spessart Lkr.	238 Personen
(Stadt und Lkr. )	379 Personen	Haßfurt Stadt	33 Personen	Lohr Stadt	16 Personen
andere Landkreise	115 Personen	Bad Kissingen Lkr.	344 Personen	Kitzingen Lkr.	231 Personen
		Bad Kissingen Stadt	64 Personen	Kitzingen Stadt	50 Personen
		Bad Neustadt Stadt	128 Personen	andere Landkreise	70 Personen
		Rhön-Grabfeld Lkr.	197 Personen		
		Thüringen	48 Personen		
		andere Landkreise	41 Personen		

Dazu kommen 47 Klienten, deren Herkunft unbekannt ist.

Die oben genannten Tabellen verdeutlichen, dass das Angebot der EFL flächendeckend, überregional und über die Landkreisgrenzen hinweg durchlässig ist. Es ist möglich, dass Klienten an mehreren Beratungsorten Angebote wahrnehmen. Sie werden dann auch mehrfach gezählt.



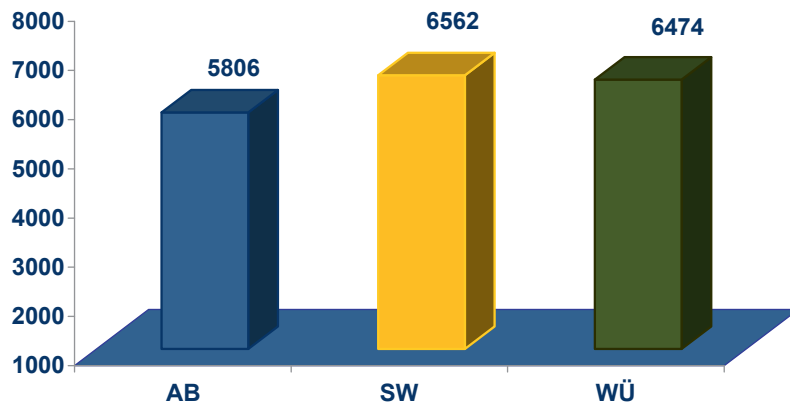
## 5. Beratungsstunden

Im Berichtsjahr wurden in den drei Regionen insgesamt **18.842 Beratungsstunden** durchgeführt. Das sind 404 Stunden weniger als im Vorjahr, was auch durch die Begrenzung des Umfangs der Honorarstunden zu erklären ist. Die Diözese Würzburg trägt gut 80% der Kosten für die zehn EFL-Beratungsstellen und ist weiterhin bemüht, die fehlende Personalkapazität auszugleichen. Dies ist allerdings nur möglich durch freiwillige Zuschüsse der Kommunen und Spendeneingänge.

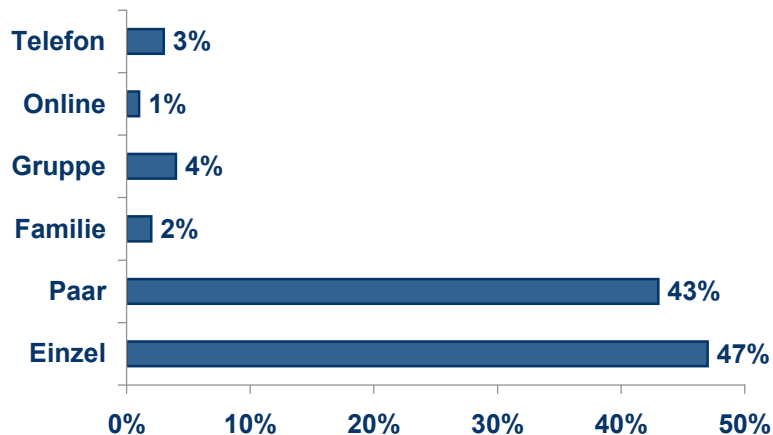
## 6. Formen der Beratung

Folgende Beratungsformen wurden in den 3 Regionen angeboten: **8.916 Stunden Einzelberatung (47%)**, **7.993 Stunden Paarberatung (43%)**, **382 Stunden Familien- und Systemberatung (2%)**, **664 Stunden Gruppenberatung (4%)**, **239 Stunden Onlineberatung (1%)** und **648 Stunden Telefonberatung (3%)**.

Das Diagramm zeigt die Anzahl der Beratungsstunden verteilt auf die drei Regionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg.



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der verschiedenen Beratungsformen.

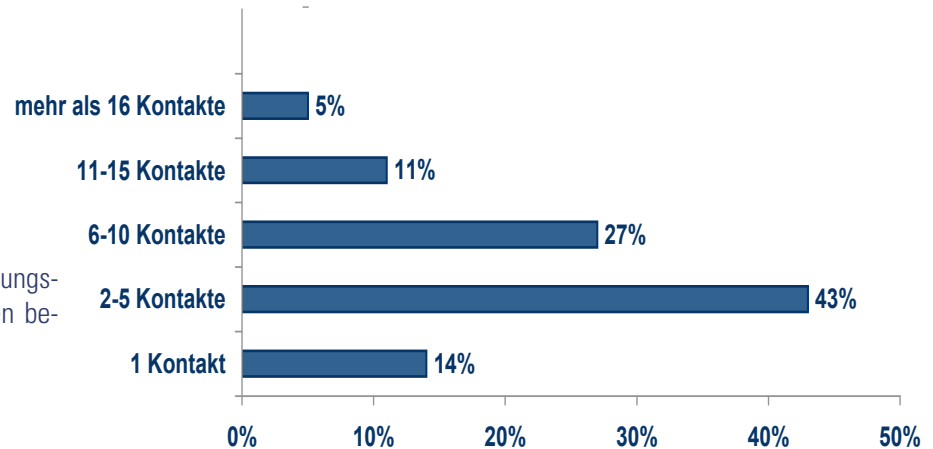




## 7. Beratungsdauer der abgeschlossenen Fälle

Die Abbildung zeigt, dass rund 84% aller Beratungsfälle nach spätestens zehn Gesprächskontakten beendet sind.

Das Diagramm zeigt die Beratungsdauer der abgeschlossenen Beratungsfälle in Prozent.



## 8. Phasen der Partnerschaftskrise

<b>Ambivalenzphase</b>	<b>30 %</b>
<b>Trennungsphase</b>	<b>9 %</b>
<b>Scheidungs-/Nachscheidungsphase</b>	<b>2 %</b>
<b>andere Partnerschaftskrise</b>	<b>22 %</b>
<b>Lebensberatung</b>	<b>37 %</b>

Von den insgesamt 3.840 Beratungsfällen im Jahr 2011 befanden sich 1.165 in der Ambivalenzphase. Rechnet man die 338 Beratungsfälle in der so genannten Trennungsphase und die 64 Beratungsfälle in der Scheidungs- und Nachscheidungsphase hinzu, so dachte in 1.567 Beratungsfällen zumindest einer der Partner an die Möglichkeit, die Beziehung zu beenden, bzw. hatte diesen Schritt bereits vollzogen. Hieraus wird ersichtlich, dass der Beratungsarbeit mit Ratsuchenden, die an Trennung denken, aber noch nicht entschieden sind – im Berichtsjahr betraf dies fast die Hälfte aller Beratungsfälle in der

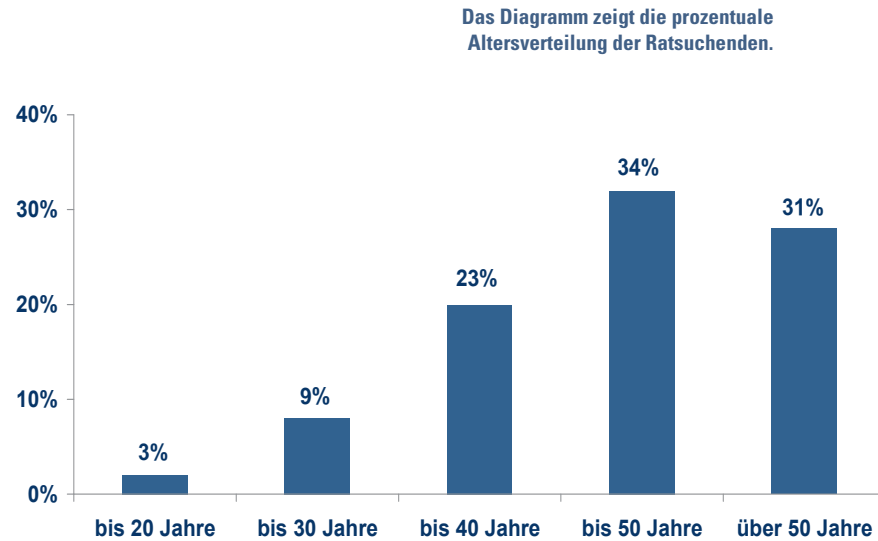
Diözese – eine besondere Bedeutung zukommt. Hier kommt es darauf an, den Raum für eine konstruktive Weiterentwicklung auszuloten. In dieser Phase kann es das vordringlichste Ziel des Beraters/der Beraterin sein, schnelle und voreilige Entscheidungen zu vermeiden, Zeit zu gewinnen und dem Paar bzw. der Einzelperson ausreichend Gelegenheit zum Innehalten und zum Betrachten der eigenen Situation zu geben um daraus Ziele formulieren zu können.

Beratungsgespräche vor, während und nach Trennungs- und Scheidungssituationen nehmen zu, auch auf Grund des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Sie haben für das Wohlbefinden der Kinder aus diesen Familien eine erhebliche Bedeutung. Viele Ratsuchende spüren und wissen, dass sie auch im Falle des Scheiterns ihrer Beziehung Eltern bleiben und suchen Gespräche, um dafür eine tragfähige Basis zu erarbeiten. Manche Paare ahnen, dass die Destruktivität ihrer Auseinandersetzungen ausufern könnte und möchten dem im Schutz der Beratung vorbeugen, was die Präventionsaufgabe der Beratungsgespräche noch unterstreicht.



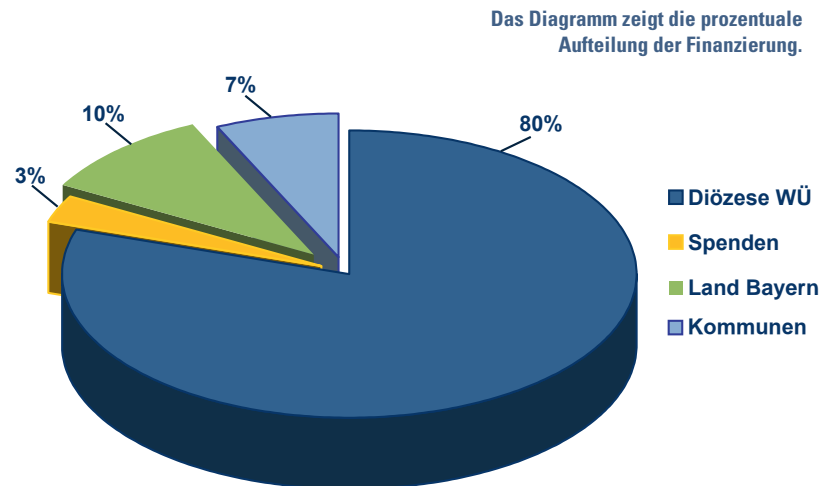
## 9. Altersverteilung

Mehr als die Hälfte unserer Klientel ist zwischen 30 und 50 Jahre alt.



## 10. Finanzierung der EFL-Beratung

Die Diözese übernimmt mit über 1,45 Mio. Euro den Hauptanteil der Kosten. Erfreulicherweise beteiligten sich auch viele Klientinnen und Klienten mit einem freiwilligen Spendenbeitrag in Höhe von 44.044 Euro und mit 7.900 Euro für Kursgebühren an den Kosten der Beratung. Hinzu kommen Zuschüsse des Landes Bayern von ca. 183.000 Euro und kommunale Zuschüsse in Höhe von ca. 118.000 Euro.



## 11. Aktuelle Familienform

Bei der aktuellen Familienform waren bei 1.083 Beratungsfällen die Klienten verheiratet und lebten mit Partner und mindestens einem minderjährigen Kind zusammen. Bei 114 Beratungsfällen handelte es sich um unverheiratete Kernfamilien mit Kindern unter 18 Jahren.

581 Beratungsfälle waren kinderlos. Die Gruppe der mit ausschließlich volljährigen Kindern lebenden Eltern zählte 625 Beratungsfälle.

Der Anteil der verheirateten und unverheirateten

Patchworkfamilien betrug 199 Beratungsfälle.

Sehr gering ist der Anteil der Pflege- und Adoptivfamilien mit 19 Beratungsfällen und der alleinerziehenden Väter mit 36 Beratungsfällen. Sehr viel höher ist an unseren Beratungsstellen die Gruppe der alleinerziehenden Mütter mit 223 Beratungsfällen.

Bei 135 der beratenen Fälle handelte es sich um Väter oder Mütter, die nicht mit ihren minderjährigen Kindern zusammenlebten.

825 Beratungsfälle konnten keiner Familienform zugeordnet werden.

**Ohne Kinder**

**Mit ausschließlich volljährigen Kindern**

**Verheiratete leibl. Eltern\***

**Unverheiratete leibl. Eltern\***

**Patchworkfamilie verheiratet\***

**Patchworkfamilie unverheiratet\***

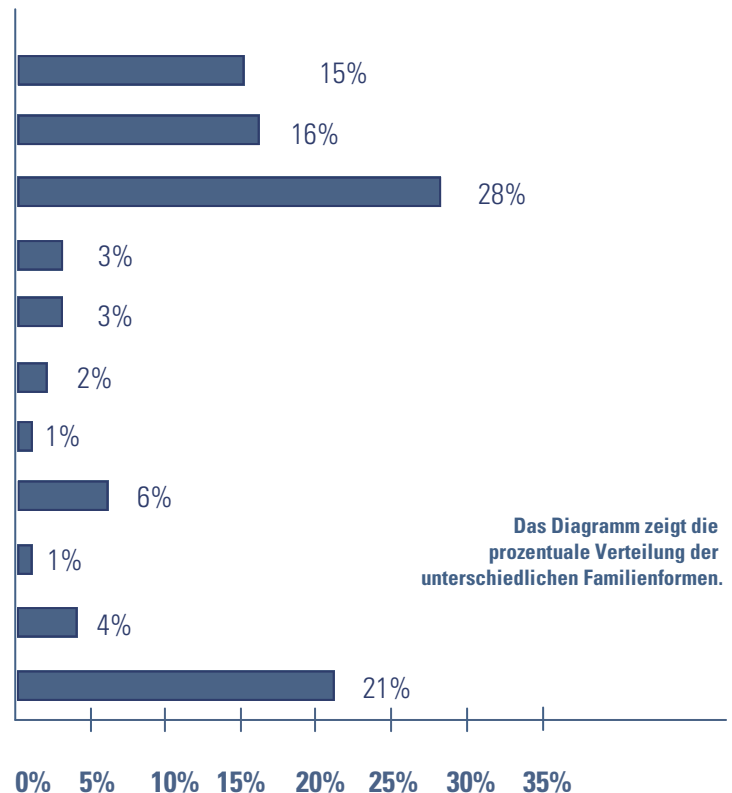
**Pflege-, Adoptivfamilie\***

**Alleinerziehende Mutter\***

**Alleinerziehender Vater\***

**Nicht mit Kindern zusammenlebende(r)Vater/Mutter\***

**Unbekannt**



Anmerkung: \*es werden nur minderjährige Kinder einbezogen



# 60 Jahre Eheberatung in Würzburg: In jeder Beziehung gut geraten!



**Arbeitsgemeinschaft  
Christliche  
Onlineberatung**

Was ist eine Arbeitsgemeinschaft? Was und wer?

**Funktion- und Lebensberatung**

Sowohl Frauen als auch Männer können bei Fragen, Unsicherheiten, Konflikten, Krisen und anderen Schwierigkeiten eine kompetente, vertrauliche und kostenlose Beratung erhalten. Wir unterstützen Sie bei allen Fragen, die Sie im Zusammenhang mit Ihrer Ehe, Familie und Lebensberatung haben.

**Lebensberatung**

Wir unterstützen Sie bei allen Fragen, die Sie im Zusammenhang mit Ihrer Ehe, Familie und Lebensberatung haben. Wir unterstützen Sie bei allen Fragen, die Sie im Zusammenhang mit Ihrer Ehe, Familie und Lebensberatung haben.

**Verbandschaft**

Bischof Stefan  
Felix Schuster  
Heinrich Wenzel  
Klaus Schell  
Hans-Joachim  
Hans-Joachim  
Hans-Joachim

**Stellvertreter und die  
ACOB-Verbandschaft**

ACOB ist ein Zusammenschluss von  
Ehe-, Familien- und Lebensberatern  
aus der Diözese Würzburg.





Domkapitular Christoph Warmuth zelebriert den Festgottesdienst, der von MitarbeiterInnen der Beratungsstellen vorbereitet wurde

## Festgottesdienst und Jubiläumsveranstaltung

Ein Festgottesdienst in Stift Haug in Würzburg mit Domkapitular Christoph Warmuth, dem stellvertretenden Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, stand am Beginn der Jubiläumsveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) in der Diözese Würzburg. Dabei hob er in seiner Predigt besonders hervor, dass der 29. September als Jubiläumstag auch der Festtag des Hl. Erzengels Michael ist. Gerade dieser Erzengel (Michael heißt übersetzt: „wer ist wie Gott“) könnte symbolisch dafür stehen, worum es oft auch in der Beratung geht: in unklaren, angstbesetzten, schwierigen persönlichen Situationen Verlässlichkeit bieten, Halt geben und ein fester Orientierungspunkt sein. Es kann im Beratungsprozess auch geschehen, dass sich eine ganz andere Seite der Wirklichkeit zeigt, eine die Fremdheit, Verstörung und Unsicherheit auslöst. Da gibt es noch etwas ganz Anderes als all das, was mir klar, logisch und unumstößlich erscheint. Zunächst mag mancher Klient enttäuscht sein, weil keine leichte, schnelle Problemlösung

gefunden wird. In der Beratung können sich gerade so aber auch Klarheit, andere Perspektiven und neue Lebensmuster entwickeln. Für diese mit hohem Engagement geleistete Beratungsarbeit dankte Domkapitular Warmuth den MitarbeiterInnen der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen und besonders dem scheidenden Berater und langjährigen Leiter der Würzburger Beratungsstelle Thomas Ziegler. Anschließend an den Gottesdienst sprach Rainer Ziegler, zuständiger Bereichsleiter in der Hauptabteilung Seelsorge der Diözese, allen Vertretern anderer Einrichtungen, die durch Kooperation und Vernetzung der Beratungsstelle verbunden sind, seinen Dank aus.

Die an den Gottesdienst anschließende Jubiläumsfeier mit Verantwortlichen aus Kirche, Politik und Beratung moderierte charmant Petra Langer, Redakteurin der Radioredaktion der Diözese. Sie führte durch eine kurzweilige „**Zeitreise 1951-2011**“, in der die Entwicklung der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Diözese Würzburg (EFL) dargestellt wurde, und befragte Zeitzeugen aus den Beratungsstellen. Christof Reus, Dipl. Psych., Berater an der EFL-Aschaffenburg, hatte begleitend eine Präsentation mit dem jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund zusammengestellt.



# „60 Jahre Eheberatung: In jeder Beziehung gut geraten!“

## ab 1951 Pionierzeit

- Zerstörung - nicht nur die Bausubstanz
- Aufbau



Nicht nur die Bausubstanz war im Nachkriegsdeutschland zerstört und der Wiederaufbau stand an; viele Ehepaare hatten massive Eheprobleme und mussten häufig, durch kriegsbedingte Trennung, erst wieder zueinander finden. Das Sehen dieser Probleme führte dazu, dass der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) unter Leitung seiner Vorsitzenden Marianne Schöning die katholischen Eheberatungs-

stellen in Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg gründete. Elisabeth Patzek, ehemalige Vorsitzende des KDFBs sagte, dass dies unter dem Motto stand: „Die Probleme der heutigen Zeit sehen und konkret helfen“. So gelang es den engagierten Frauen der Pionierzeit in der Diözese beratende Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen anzubieten.

## ab 1977 Professionalisierung



Die Beratung zu professionalisieren, das war das Ziel in den 1970er Jahren. Thomas Ziegler meinte, dass die EFL das Image einer „Hausfrauenberatung“ hatte. Man glaubte, dass dort Frauen ohne entsprechend psychologische Ausbildung Beratung leisten würden. Durch die nach und nach erfolgte Einstellung von acht Psychologen und Psychologinnen setz-

te die Diözese, vertreten durch Weinbischof Alfons Kempf, ein Zeichen im Hinblick auf Kompetenz und Professionalität in der Beratung und vervierfachte zwischen 1979 und 1981 den Haushalt der EFL. Supervision und regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen der BeraterInnen sind seitdem fest in den Stellen verankert.



# „60 Jahre Eheberatung: In jeder Beziehung gut geraten!“

## ab 1984 Strukturierung

- Erweiterung der Stellen
- neue Beratungsformen



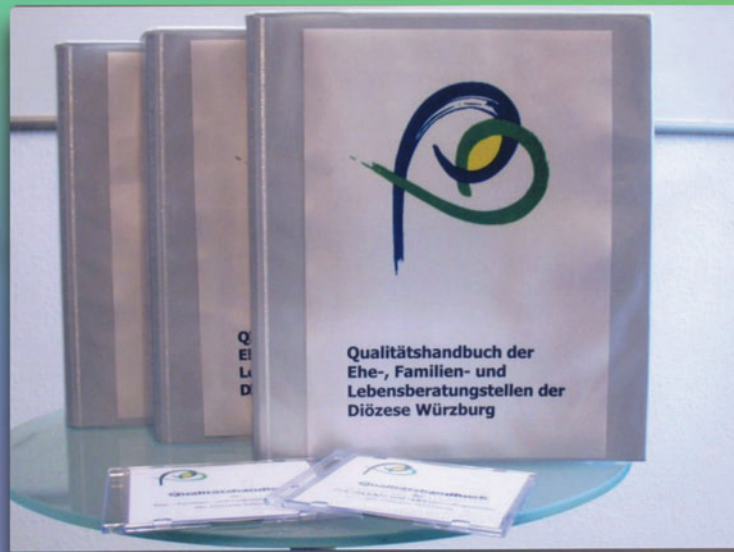
In den 1980er Jahren wurden die Beratungsstellen dem Bedarf entsprechend erweitert. Ein Stichwort dieser Zeit war „Strukturierung“. Es wurde um Strukturen gerungen und neue Beratungsformen wurden eingeführt.

Berater Dr. Ruthard Ott erinnerte daran, welche große Bedeutung damals neue, erlebnisorientierte Methoden in der Beratung hatten und meinte: „Es galt, die Gefühle leben zu lassen.“



## ab 1995 Qualität

- Qualität: sichern und weiterentwickeln
- Nachhaltige Kompetenz: Aus- und Weiterbildung



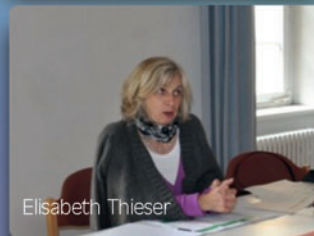
Die Sicherung und Weiterentwicklung der Beratungsqualität stellte ein zentrales Anliegen der EFL in den 1990er Jahren dar. Dies fand seinen Niederschlag in einem eigenen Qualitätshandbuch. Der an dessen Entstehen maßgeblich beteiligte Leiter der Schweinfurter Beratungsstelle Erhard Scholl betonte, dass es bei diesem deutschlandweit einzigartigen Projekt den Verantwortlichen der EFL wichtig war

zu zeigen: „Wir legen Wert auf Qualität.“ In diesem Zusammenhang steht auch der hohe Aufwand, der geleistet wurde, um den Bestand an qualifizierten MitarbeiterInnen dauerhaft zu garantieren. Mehrfach organisierte die EFL in der Diözese drei- bis vierjährige Ausbildungskurse für interessierte und in ihrer Persönlichkeit gefestigte Personen mit einem abgeschlossenen humanwissenschaftlichem Studium.



## im neuen Jahrtausend Online-Beratung... und weiter?

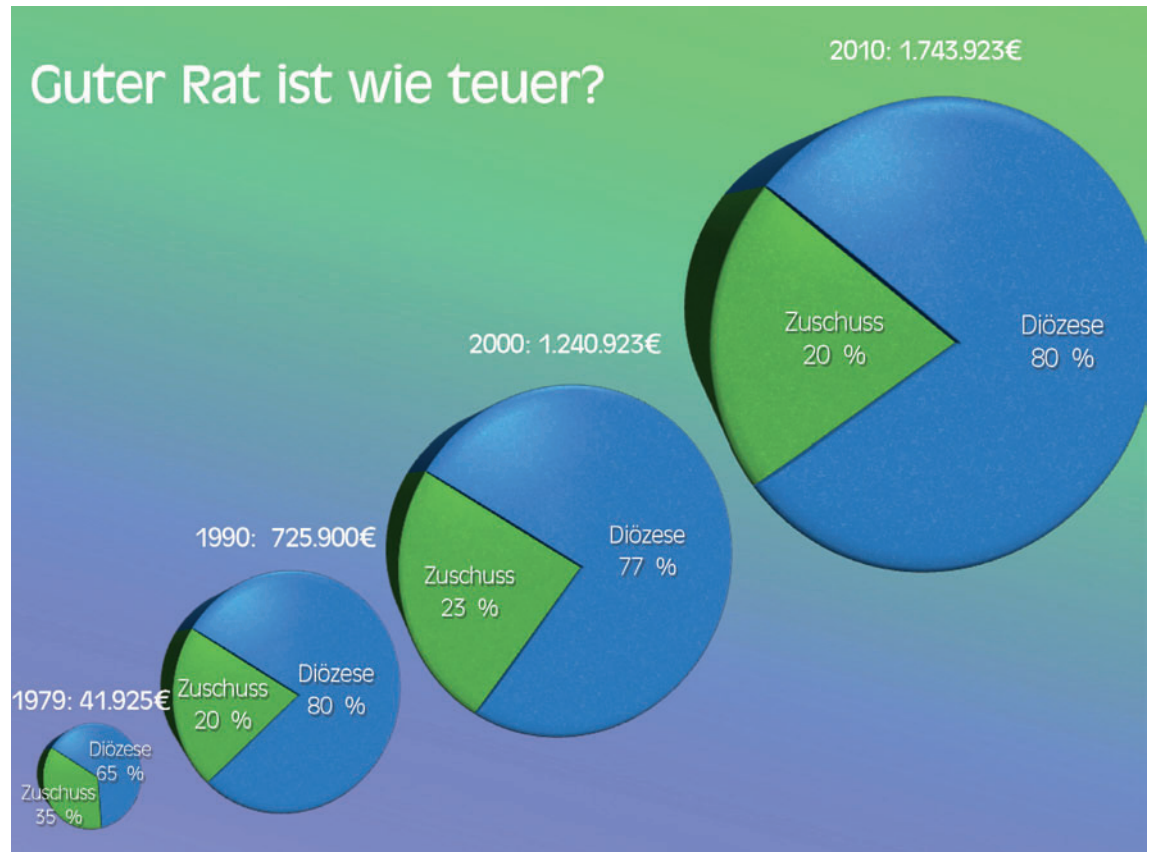
- Online-Beratung
- neue Schwerpunkte
- Vernetzung



Durch die Entwicklung neuer Kommunikationsmedien konnte nach der Jahrtausendwende die EFL ihr Angebot um die **Online-Beratung** erweitern. Die Initiative hierfür ergriffen vor allem Thomas Ziegler und Erhard Scholl, die die Online-Beratung im Zusammenschluss mit allen bayerischen Diözesen einrichteten. Die Beratung per E-Mail ist ein zeitgemäßes und niedrigschwelliges Unterstützungsangebot der Kirche. „Anfänglich als Hinführung zur gewohnten Face-to-Face-Beratung gedacht, hat sie sich inzwischen zu einer eigenständigen Beratungsform entwickelt“, erläuterte Stephan Bury, Berater an der EFL-Aschaffenburg.

Zunehmend finden auch Menschen aus **anderen Kulturen** den Weg in die Beratungsstellen. Elisabeth Thieser, Leiterin der Aschaffener Beratungsstelle, und Heinz Rüschröer, Leiter der Würzburger Einrichtung, hoben deshalb hervor, dass es hier gilt „kultursensibel“ zu beraten und zwischen den Kulturen zu vermitteln.

Eine große Bedeutung hat die **Vernetzung** mit anderen Institutionen und Beratungsstellen. Klienten werden von anderen Einrichtungen auf die EFL aufmerksam gemacht, beziehungsweise von den EFL-Beratern über andere, weitere Unterstützungsmöglichkeiten informiert.



Albrecht Siedler, bischöflicher Finanzdirektor, im Gespräch mit Petra Langer.

## Finanzielle Basis

Albrecht Siedler, Bischöflicher Finanzdirektor, stellte den finanziellen Hintergrund der Beratungsstellen dar. Mit jährlich zirka 1,4 Millionen Euro, das sind rund 80 Prozent der Kosten, trägt die Diözese den Hauptanteil für den Unterhalt der EFL. Diese Verwendung von Kirchensteuermitteln für ein Beratungsangebot, das für die Ratsuchenden kostenfrei ist, begründete er mit dem von den BeraterInnen umgesetzten, wichtigen **Auftrag der Kirche, Menschen zu helfen und ihnen Halt zu geben, damit ihr Leben gelinge.**



## Grußworte



Von links: Dr. Paul Beinhofer und Rainer Ziegler

An der Jubiläumsfeier nahmen als Ehrengäste teil Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, Dr. Peter Motsch, Bezirksrat, Marion Schäfer-Blake, Bürgermeisterin der Stadt Würzburg, und Andreas Schrappe, Leiter des Evangelischen Beratungszentrums Würzburg. Sie dankten den MitarbeiterInnen für die kompetente und engagierte Arbeit an den kirchlichen Beratungsstellen und würdigten besonders den scheidenden Leiter der Würzburger Beratungsstelle, Thomas Ziegler.

Im Folgenden werden Dr. Paul Beinhofers; Dr. Peter Motschs und Andreas Schrappes Grußworte aufgeführt, neben den Grußworten von Dr. Karl Hillenbrand, Generalvikar der Diözese Würzburg; Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtags; Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Inneren; Erwin Dotzel, Bezirkstagspräsident; Oliver Jörg, MdL und Dr. Hannspeter Schmidt, Vorsitzender der Katholischen Bundeskonferenz für Ehe-, Familien- und Lebensberatung.



## **Dr. Karl Hillenbrand**

### **Generalvikar der Diözese Würzburg**

#### **"Die kleinen Wunder des Alltags"**

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg kann Ihr 60-jähriges Bestehen feiern - dazu spreche ich namens der Diözese und persönlich herzliche Glück- und Segenswünsche aus.

Mein Dank gilt den Beraterinnen und Beratern. Sie haben durch ihren Einsatz, ihre Fachkenntnisse und ihre Erfahrung entscheidend mit dazu beigetragen, dass Ehe-, Familien- und Lebensberatung als pastorales Angebot der Diözese Würzburg einen sehr guten Ruf genießt - sowohl in Fachkreisen wie auch unter den Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Viele haben erfahren, dass die Beratungsstellen für Ehe-, Familien und Lebensfragen wirksame Hilfen für Frauen, Männer, Paare und Familien in schwierigen und krisenhaften Lebenslagen bieten. Die ständig steigenden Anmeldezahlen sind Beleg für das große Vertrauen, das in die Beratungsstellen und ihre kostenfreie Beratung gesetzt wird. Wenn Menschen in der Beratung, im persönlich-fachlich qualifizierten Beratungsgespräch Verständnis erfahren, neue Wege finden - für sich und ihre Partnerschaft - oder neue Formen des Miteinander entwickeln, sind dies die kleinen Wunder des Alltags. In ihnen können die Ratsuchenden die Nähe Gottes erfahren.

Dem Vertrauen der Menschen in das Beratungsangebot "Ehe-, Familien- und Lebensberatung" in Trägerschaft der katholischen Kirche entspricht das ständige Bemühen der Beraterinnen und Berater, die aktuellen Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in die Beratungspraxis mit aufzunehmen und in die konkrete Arbeit mit den Menschen zu integrieren. Dafür gebührt ihnen Anerkennung und Respekt.

Aus meinen Gesprächen mit den Beraterinnen und Beratern weiß ich, dass diese ihr beraterisch-therapeutisches Handeln eingebunden wissen in den kirchlichen Auftrag, zum Gelingen von Ehe und Partnerschaft beizutragen. Im kirchlichen Eheverständnis geht es um lebenslange Treue. Kirche macht deshalb Angebote, die helfen können, lebenslange Ehen und Beziehungen zu gestalten. Die Beratungsdienste geben Anregungen, wie die Beziehungen von Frauen und Männern besser gelingen können. Die Sorge gilt aber auch denen, deren Beziehung gescheitert ist, und die sich zur Trennung entschließen. Der kirchliche Auftrag, den Menschen nahe zu sein, heißt auch unnötiges Leid zu vermeiden und dort, wo Leid unvermeidlich ist, es tragen zu helfen.

Dieser Auftrag ist uns Verpflichtung und ständige Herausforderung. Aus diesem Grund unternimmt die Diözese Würzburg erhebliche Anstrengungen, um den Menschen diese Unterstützung anbieten zu können - auch wenn unserem verantwortbaren finanziellen Engagement hier deutliche Grenzen gesetzt sind.

Besonderer Dank gilt dem scheidenden Fachreferenten Thomas Ziegler, der maßgeblich zum Aufbau der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der heutigen Form beigetragen hat. Mehr als 30 Jahre hat er die Verantwortung für die Ehe-, Familien und Lebensberatung in der Diözese Würzburg getragen und die Vertretung dieses Dienstes auf regionaler und überregionaler Ebene im innerkirchlichen und psychosozialen Bereich wahrgenommen. Er hat wesentlich das heutige Ansehensprofil mitgeprägt.

Für die Zukunft wünsche ich diesem wichtigen pastoralen Dienst der Kirche, der auch in die Gesellschaft hinein wirksam ist und wirksam sein will, Gottes reichen Segen und Kreativität, mit den Ratsuchenden zusammen, neue, nachhaltige Perspektiven zu entwickeln, ihre Not zu wenden.

Dr. Karl Hillenbrand  
Generalvikar der Diözese Würzburg



## Barbara Stamm, MdB

### Präsidentin des Bayerischen Landtags

#### **"Unverzichtbare Ansprechpartner für Hilfesuchende"**

Ehe und Familie – das sind keine Auslaufmodelle, sondern gerade bei Jugendlichen eine sehr erwünschte Form des Zusammenlebens, wie jüngere Umfragen immer wieder ergeben. Das ist gut so, denn Familie ist für mich nach wie vor der beste Ort, wo soziale Kontakte, Halt und Orientierung gelebt werden, wo Kinder und Jugendliche Vertrauen, Zuneigung, Anerkennung und Zugehörigkeit erleben und auftanken können.

Bei allem Wunschenken dürfen wir aber nicht die Augen davor verschließen, dass im Zusammenleben mit Menschen oft Schwierigkeiten entstehen – aus ganz unterschiedlichen Gründen: Manchmal liegen sie in der Persönlichkeitsentwicklung, manchmal sind es Rahmenbedingungen wie Arbeitslosigkeit oder Verschuldung, nicht selten ist es schlichtweg eine Überforderung in der jeweiligen Situation als Eltern, als Alleinerziehende, als Berufseinsteiger oder als Chronischkranke - um nur einige Beispiele aufzuzählen. Nicht immer gelingt ein Leben oder eine Lebensphase. Krisen und Konflikte im persönlichen und beruflichen Umfeld sind keine Seltenheit, worauf nicht zuletzt auch die hohe Anzahl der Depressionserkrankungen hinweist. Wir können einiges dafür bereits im Vorfeld tun, damit es erst gar nicht so weit kommt. Gleichermaßen sind wir gefordert, wenn Hilfe dringend notwendig ist. Oft bedarf es „nur“ einiger Ratschläge und Gespräche; manchmal braucht es auch längerer und intensiver Hilfe, um den besten Weg in ein zufriedenes, sinnstiftendes Leben zu finden.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg ist seit sechs Jahrzehnten eine wichtige Anlaufstelle für individuelle und kompetente Hilfe. Ein ausgebildetes Team von Psychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen, Medizinern und Theologen des psychologischen Fachdienstes steht für eine ganzheitliche Betreuung auf dem Fundament des christlichen Menschenbildes. Gemeinsam mit dem Betroffenen oder auch mit den Partnern und Familienangehörigen werden Chancen und Perspektiven ausgelotet sowie entsprechend nach konkreten Hilfen gesucht. Dabei ermöglicht die Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Beratungseinrichtungen ein breites Feld an Unterstützung. Da Problemstellungen oft mit gesellschaftlichen Entwicklungen einhergehen, ist auch immer wieder ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassung der Fachkompetenz gefordert. Eines der wichtigsten Ziele in Ihrem Beratungsangebot ist, den hilfesuchenden Menschen Zuversicht und Hoffnung als Wegbegleiter mit zu geben: „Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt“ - damit werden Sie nicht nur für Ihre Arbeit, sondern auch für die Chance jedes Menschen, seine Lebenskrise zu bewältigen, so schwierig es auch empfunden wird.

Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg, die über sechs Jahrzehnte hinweg unverzichtbare Ansprechpartner für Hilfesuchende waren und sind. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft für Ihre Aufgaben und das notwendige Einfühlungsvermögen im Umgang mit denjenigen, die sich Ihnen anvertrauen.

Herzlichst Ihre  
Barbara Stamm  
Präsidentin des Bayerischen Landtags



## Dr. Paul Beinhofer

### Regierungspräsident

**"Fachlich kompetent, persönlich überzeugend und dem christlichen Menschenbild verpflichtet"**

Zum 60-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg recht herzlich. Meine Glückwünsche und mein Dank gelten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beratungsstellen für ihre so wichtige und wertvolle Tätigkeit.

Ehe und Familie stehen nach dem Grundgesetz und nach der Bayerischen Verfassung unter dem besonderen Schutz des Staates. Um den Schutzauftrag in der Praxis umzusetzen, arbeitet der Staat im Sinne des Subsidiaritätsprinzips mit den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Die katholische Ehe- und Familienberatung leistet hier einen wichtigen Beitrag. Das Beratungsspektrum reicht dabei von der Vorbereitung auf Partnerschaft und Ehe über die Beratung in Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensfragen bis hin zur Beratung bei Trennung und Scheidung. Mit ihrem breit gefächerten Beratungsangebot trägt die katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung dazu bei, dass Partnerschaftsprobleme und familiäre Krisen überwunden werden können, dass das Verständnis in der Familie und in Partnerschaften füreinander wächst und dass sich aus gemeinsamem Lernen in schwierigen Situationen wieder eine positive Einstellung für die Le-

bens- und Zukunftsbewältigung entwickelt.

Mehr denn je bedarf es hervorragender Fachleute in den Beratungsstellen, die Information, Beratung und Therapie für den einzelnen Menschen, für die Familie, für junge und alte Paare leisten. Hier kann die katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung auf hochqualifizierte Psychologen, Theologen und Sozialpädagogen zurückgreifen, die eine mehrjährige Weiterbildung zum Diplom-Ehe-, Familien- und Lebensberater absolviert haben. Fachlich kompetent, persönlich überzeugend und dem christlichen Menschenbild verpflichtet geben diese bei existenziellen Fragen und Nöten des Lebens Hilfestellung, Zuspruch und Trost. So konnte sich ein Beratungsdienst etablieren, der in der kirchlichen und außerkirchlichen Öffentlichkeit wahrgenommen und von den Ratsuchenden geschätzt wird.

Ich danke dem Träger der Einrichtung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit im Dienste der hilfebedürftigen Menschen und wünsche für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Dr. Paul Beinhofer  
Regierungspräsident



**Erwin Dotzel**

**Bezirkstagspräsident**

**"Hoffnung und Halt"**

„Immer wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“ Diese Erkenntnis hat jeder von uns schon ungezählte Male gehört – und wohl genauso oft selbst benutzt. Einen wirklichen Trost bedeutet der Spruch freilich nicht. In einer schwierigen Lebenssituation hilft ein Merksatz ebenso wenig wie der sprichwörtliche Silberstreif am Horizont. Es sei denn, man kann sagen, wo dieses Licht herkommt, um welches Licht es sich handelt!

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg, die in diesem Jahr ihr sechzigjähriges Bestehen feiert, bietet verlässlichen Trost und tatsächliche Hilfe. Die Beratungsstellen dieses psychologischen Fachdienstes der katholischen Kirche sind für viele verzweifelte Menschen zu einem Licht geworden. Zu einem „Licht am Ende des Tunnels“ in scheinbar auswegloser Situation. Seit genau sechzig Jahren sind sie ein Leuchtfeuer für Menschen, die verzweifelt sind, die die Orientierung verloren haben, die nicht mehr weiter wissen.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Sonderseelsorge

der Diözese Würzburg hilft durch klärende Gespräche, bietet lösungsorientierte Beratung, sorgt für mittel- und langfristige psychotherapeutische Begleitung und organisiert kurzfristige Krisensitzungen. Mit anderen Worten: die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Sonderseelsorge der Diözese Würzburg lässt niemanden im Stich, der professionell, kompetent und diskret Rat und Hilfe benötigt.

Seit sechzig Jahren ist die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg Hoffnung und Halt für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Damit zählt diese Einrichtung zu den Fundamenten der ambulanten, gemeindenahen Versorgung. Dafür danke ich – auch im Namen des Bezirkstags von Unterfranken – allen, die zu diesem grandiosen Erfolg beigetragen haben, auf das Herzlichste. Für die Zukunft wünsche ich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg weiterhin alles Gute und vor allem Gottes Segen.

Erwin Dotzel

Bezirkstagspräsident





## Gerhard Eck

### Staatssekretär

#### **"Sechs Jahrzehnte Dienst am Menschen"**

Die Familie ist die dauerhafteste und anpassungsfähigste Form des Zusammenlebens. Als Urform der menschlichen Gemeinschaft gibt sie Geborgenheit und Sicherheit. Sie ist der Ort für Zukunft und Lebenschancen von Kindern. Ehe und Familie bilden die Mitte und das Traggerüst unserer Gesellschaft.

Heute wie vor 60 Jahren gibt es aber keine Garantie für das Gelingen von Partnerschaft und Familienleben; eine Ehe, die in die Sackgasse gerät, Kinder, die einen falschen Weg einschlagen, der Verlust oder eine schwere Erkrankung eines Angehörigen - das alles gehört zu unserer menschlichen Realität. Ebenso aber wissen wir, dass ein gutes Gespräch, ein erfahrener Ratgeber und eine Unterstützung zur rechten Zeit neue hoffnungsvolle Wege aufzeigen können.

Seit 1951 unterhält die Diözese Würzburg einen psychologischen Fachdienst, der sich der besonderen Sorgen und Nöte von Ehepartnern und Familien annimmt. Seelsorge heißt hier ganz praktisch: kompetente Hilfe und Unterstützung bei persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Problemen.

Das sind sechs Jahrzehnte Dienst am Menschen, in Verant-

wortung und Solidarität, unter den Zeichen der Mitmenschlichkeit und der Nächstenliebe. Dazu gratuliere ich ganz herzlich, auch im Namen der gesamten Bayerischen Staatsregierung, und überbringe meine besten Jubiläumsgrüße!

Allen Verantwortlichen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg danke ich sehr für ihren herausragenden Einsatz über einen langen Zeitraum hinweg. Ihrem verdienstvollen Wirken im Interesse des Gemeinwohls gebührt höchste Anerkennung. Sie dürfen mit Stolz und Genugtuung auf das Erreichte und mit Zuversicht auf die kommenden Herausforderungen blicken.

Mit meinem Dank verbinde ich den Wunsch und die Bitte, die bemerkenswerte Erfolgsgeschichte auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in bewährter Weise fortzuschreiben. Dazu viel Kraft, viel Ausdauer, viel Glück und Gottes Segen!

Gerhard Eck

Staatssekretär im Bayerischen  
Staatsministerium des Innern



## Oliver Jörg

### Mitglied des Landtags

„Herzschrittmacher“

Ehe und Familie sind das Herzstück unserer Gesellschaft. Ihre Bedeutung für eine stabile, wertegebundene und solidarische Gemeinschaft kann nicht hoch genug geschätzt werden. Die 16. Shell-Jugendstudie hat gezeigt, dass die Bedeutung der Familie auch bei Jugendlichen ungebrochen hoch ist: Mehr als drei Viertel der jungen Menschen stellten für sich fest, dass man eine Familie braucht, um wirklich glücklich leben zu können. Auch der Wunsch nach einer eigenen Familie ist groß: 69 Prozent der Jugendlichen möchten später Kinder haben.

Besondere Lebenssituationen, die Anforderungen des Alltags oder die sich ändernden Lebensperspektiven können in Partnerschaften und Familien jedoch zu Konflikten führen, die manchmal von den Betroffenen selbst nicht mehr zu lösen sind. Als Mitglied des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag bin ich überzeugt, dass wir Paare und Familien in diesen besonderen Problemsituationen nicht alleine lassen können. Auch das Herzstück der Gesellschaft braucht manchmal einen kleinen „Herzschrittmacher“. Keinen mechanisch arbeitenden, sondern vielmehr einen, der mit Sensibilität, hohem Einfühlungsvermögen und Fachkompetenz auf die Betroffenen eingeht, sie berät und begleitet.

Diese sehr verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe leistet die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg seit nunmehr 60 Jahren. Zu diesem Jubiläum darf ich gratulieren und mich vor allem ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Unterstützern der EFL-Beratung bedanken. Es ist gut und wichtig, dass der Freistaat Bayern die Beratung in den Regionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg im letzten Jahr mit 183.000 Euro

fördern konnte. Ich bin mir jedoch im klaren darüber, dass die benötigten Mittel zum überwiegenden Teil von der Diözese Würzburg selbst bereit gestellt werden. Dieses besondere Engagement weiß ich sehr zu schätzen. Zehn Beratungsstellen in der Diözese Würzburg bieten ein flächendeckendes Angebot für ratsuchende Paare und Familien. Im letzten Jahr wurden über 19.000 Beratungsstunden geleistet. Dieses herausragende Engagement um die Stärkung unseres gesellschaftlichen Herzstückes verdient großen Respekt und Anerkennung.

Wenngleich mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Unterstützern und Helfern gilt, darf ich einen Namen besonders herausgreifen. Die Arbeit der Beratungsstelle Würzburg ist untrennbar mit dem Engagement von Thomas Ziegler verbunden. Bevor er Ende letzten Jahres ausschied, leitete er 31 Jahre lang die Würzburger Beratungsstelle. Für seinen besonderen Einsatz darf ich Herrn Ziegler hiermit herzlich danken.

Ein Jubiläum bietet selbstverständlich auch immer die Gelegenheit, in die Zukunft zu blicken. Ganz besonders schätze ich, dass die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg sich stetig weiterentwickelt und neuen Herausforderungen stellt. Als Beispiel kann die Beratung für Hörgeschädigte und ihre Partner, bzw. Familienmitglieder, genannt werden, die ab diesem Jahr angeboten wird.

Für die Zukunft wünsche ich alles Gute und allen Mitwirkenden weiterhin viel Freude und Kraft bei der Unterstützung von Paaren und Familien. Nochmals meinen herzlichsten Dank!

Ihr  
Oliver Jörg, MdL



## Dr. Peter Motsch Bezirksrat

### "Wirksame Kinder- und Jugendhilfe"

60 Jahre Ehe-, Familien- und Lebensberatung sind ein Grund zu feiern, aber noch mehr ein Anlass zu danken für einen Jahrzehnte langen, nachhaltigen Einsatz für Ehepartner, Eltern oder einzelne Personen, die in eine schwieriger Lebenslage geraten sind und Rat und Hilfe suchten. Einen besonderen Dank verdienen dabei vor allem die Persönlichkeiten, die damals vor 60 Jahren in der Diözese Würzburg das Beratungsangebot für Familien aufgebaut haben. Sie haben die Notwendigkeit der Familienberatung erkannt, lange bevor Gesellschaft und Politik, aber auch die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe das Feld der Beziehungen unter den Eltern und ihre Wirkungen auf die Entwicklung ihrer Kinder als relevantes Thema ernsthaft wahrgenommen haben.

Ich darf auch daran erinnern. Es waren engagierte Vertreter der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die in den 50-iger Jahren das Angebot der Erziehungsberatung initiiert und im Laufe der Jahre zur zweiten Säule der Jugendhilfe neben der Heimerziehung ausgebaut haben. Es war damals und ist heute ebenso wichtig, auf Erziehungsdefizite nicht sofort mit Heimerziehung zu reagieren, dies umso mehr als diese Hilfe in jener Zeit, wie wir wissen, für das Kindeswohl nicht immer förderlich war. Aber auch das Angebot der Erziehungsberatung kam vielfach nicht rechtzeitig und konnte daher angesichts bereits vorliegender schwerer Erziehungsdefizite Heimaufenthalte von Kindern oft nicht mehr verhindern.

Die Familienberatung hatte dagegen von Anfang an einen ausgeprägt präventiven Charakter. Sie hat im Fokus das Beziehungsgeflecht der Eltern untereinander und will Störungen, die einer förderlichen Erziehungspartnerschaft im Wege stehen, bearbeiten und beseitigen. Auf diese Weise wirkt sie positiv für eine gesunde Entwicklung der Kinder, die oft mehr, als wir ahnen, unter diesen Störungen leiden. Damit leistet sie aber auch einen wesentlichen Beitrag für eine wirksame Kinder und Jugendhilfe. Es hat sehr lange gedauert, nämlich bis zur Ablösung des Jugendwohlfahrtsgesetzes durch das neue Kinder- und Jugendhilferecht im Jahre 1990, bis

die gesetzliche Jugendhilfe diesen wichtigen Beitrag anerkannt hat. Familienberatung ist seitdem eine Pflichtaufgabe der Jugendhilfe und damit von den Landkreisen und kreisfreien Städten angemessen zu fördern.

Die Stadt Würzburg kann für sich beanspruchen, schon vorher, nämlich seit Beginn der 80iger Jahre die Familienberatungsstellen in Würzburg als „freiwillige“ Leistung finanziell unterstützt zu haben. Das geschah sowohl grundsätzlich im Blick auf ihre präventive Ausrichtung als auch in der Überzeugung, dass dort engagiert und am Puls der Zeit gearbeitet wird. Das gilt vor allem für die Arbeit der Beratungsstelle, deren 60 jähriges Bestehen wir heute feiern. Dass und vor allem wie die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg die aktuellen Nöte der Menschen anspricht, zeigt ein Blick in den Jahresbericht 2010. Unter dem Thema „Familiäre Wirklichkeiten heute“ setzen sich die MitarbeiterInnen intensiv mit den Situationen von Familien bei Trennung-, und Scheidung, von „Patchwork“ Familien und von Familien mit Kindern in der Pubertät auseinander. Großen Respekt und besonderen Dank verdient auch der Einsatz für Familien mit Hörschädigung. In der Beratungspraxis orientieren sich die BeraterInnen nicht an fest vorgegebenen Familienbildern, wie es einer kirchlichen Beratung vorschnell unterstellt werden könnte, sondern in erster Linie an der Verschiedenheit von Personen, an der Unterschiedlichkeit von Lebensumständen und Familienformen. Immer aber bleibt der pastorale Grundauftrag der Kirche im Blick, nämlich die Menschen mit ihrem Scheitern und ihren Nöten nicht alleine zu lassen.

Diesen Auftrag zu erfüllen, dafür hat die Familien-, Ehe- und Lebensberatung der Diözese im Bistum Würzburg immer mit Herz und Sachverstand gearbeitet. Dafür standen mehr als 30 Jahre lang ihr Leiter Thomas Ziegler und sein Beratungsteam. Das gilt auch für die heute verantwortlichen BeraterInnen. Ich wünsche allen in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, dass sie auch in Zukunft den Familien und Menschen, die zu ihnen kommen, die Lebensperspektiven vermitteln, die Zuversicht geben und Mut machen. Ich wünsche der Beratungsarbeit vor allem auch Gottes Segen und sage nochmals Danke.

Dr. Peter Motsch, Bezirksrat  
Jugend- und Sozialreferent a.D.



## Grußworte



### Dr. Hannspeter Schmidt

#### Vorsitzender der KBK-EFL

**"Hohes Ansehen und großes Vertrauen in diese kirchliche Beratungsinstitution"**

Beziehung braucht Verlässlichkeit – Die Bedeutung der Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

Es ist unbestritten: Die meisten Menschen – vor allem die jüngeren – wünschen sich, in einer festen Beziehung zu leben. Immer noch steht überwiegend ein Ideal von Ehe und Familie im gesellschaftlichen Raum, verbunden mit der großen Sehnsucht nach Treue, Partnerschaft, Familie und Zusammenhalt.

Entgegen der gesellschaftlichen Entwicklung von faktischer und ideologischer Entkopplung von Ehe und Familie betont die Kirche ihr Leitbild für das Zusammenleben von Mann und Frau in der Ehe als eine Gemeinschaft in Liebe und Treue. Mit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung besitzt sie einen Fachdienst, welcher den gesellschaftlichen Veränderungen seit Jahren mit aktiver Unterstützung partnerschaftlichen Zusammenlebens in Ehe und Familie entgegentritt.

In der Ehe-, Familien- und Lebensberatung werden die Probleme zur Sprache gebracht, die es den Paaren heute schwer machen, sich den Herausforderungen von Beziehung und Erziehung zu stellen:

- Die klassischen Zuschreibungen von Kontinuität, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit sind beunruhigenden Entwicklungen gewichen: hohe Scheidungsziffern und sinkende Geburtsraten gefährden den Fortbestand der modernen Familie und bringen weitreichende Konsequenzen für Wirtschaft, Demographie, Sozialleben und psychische Stabilität mit sich.

- Wir erleben heute den Wandel von einem kindzentrierten Familienmodell hin zum partnerschaftlichen Modell. Die Maximierung der erlebten Glücksgefühle in einer Beziehung steht an erster Stelle. Leistet die Beziehung dieses geforderte Glück nicht mehr, so wird getauscht und das Experiment beginnt von

vorne.

- Die Fähigkeit, lebenslange Bindungen einzugehen, ist gesunken. Die idealisierten Erwartungen an Partnerschaft entfernen sich zunehmend von der Realität der Beziehungen, die entsprechend hoch emotionalisiert und störanfällig sind. Der Mangel an Beziehungs- und Bindungsfähigkeit erschwert das Gelingen von Partnerschaft und Familie erheblich.

Hier leisten die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Diözese Würzburg in vielfacher Weise einen präventiven Beitrag, indem sie die Beziehungs- und Bindungsfähigkeit der Paare fördern. Sie fördern mit ihrem Beratungsangebot auch das Aufwachsen von Kindern in gesicherten familiären Bindungen als Resilienzfaktor und Schutz vor späterer seelischer Beeinträchtigung.

Es ist beachtlich, was die MitarbeiterInnen der Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg leisten. Zu der Herausforderung, Menschen im Leben beratend zu begleiten, kommen vielfältige neue Herausforderungen hinzu. Es gilt, die Anforderungen des Landes und der Kommunen zu erfüllen und über den vielfältigen Anforderungen der fallübergreifenden und Netzwerk-Anforderungen das eigentliche Kerngeschäft, die Beratung der Menschen, nicht zu vergessen. Denn die Kath. Eheberatung hat bei den Menschen, die sich wegen Beratung an Sie wenden, ein hohes Ansehen und sie setzen ein großes Vertrauen in diese kirchliche Beratungsinstitution. Zum 60-Jährigen Bestehen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg wünsche ich allen, die Sie mit Rat und Tat unterstützen und vor allen Dingen den Mitarbeitern weiterhin Ausdauer und Geduld, Mitgefühl und Verständnis für die Anliegen der Klienten und ein Fortbestehen der segensreichen Arbeit in der Diözese Würzburg. Für die neuen Herausforderungen der kommenden Zeit wünsche ich Kraft, Geduld, Zuversicht und Gottes Segen für eine weitere erfolgreiche Arbeit.

Dr. Hannspeter Schmidt  
 Erzbischöfliches Generalvikariat Köln  
 Diözesanbeauftragter Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
 Vorsitzender der Katholischen Bundeskonferenz für EFL



## Andreas Schrappe

### Leiter des Evangelischen Beratungszentrums

#### "Angenommensein und Orientierung spüren"

Sechzig Jahre – wirklich ein stolzes Alter für eine soziale Einrichtung! Wir gratulieren der Katholischen Beratungsstelle ganz herzlich zum Jubiläum, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Leitung und dem Träger. Unseren Respekt vor so vielen Jahren qualifizierter Beratungstätigkeit verbinden wir mit der Hoffnung, dass dieses seelsorgerliche Engagement auch in Zukunft in guter Weise fortgeführt werden kann.

Wenn wir im Team des Evangelischen Beratungszentrums an die Katholische Beratungsstelle in Würzburg denken, fallen uns verschiedene Bilder ein:

- „Sehr gute Adresse, an die wir gerne weiter empfehlen“
- „Dort erhält man klassische Einzel- und Paartherapie“
- „Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer Erfahrung“
- „Zahlreiche Honorarkräfte und gut besetztes Sekretariat“
- „Haben es nicht nötig, jedem neuen Trend zu folgen“

Einer Einrichtung mit ihrem Team geht es nicht anders wie einzelnen Menschen oder Paaren: Wenn sie gut über die Jahre kommen wollen, dürfen sie nicht stehen bleiben, sondern müssen vorangehen und einen Weg gestalten. Dieser Weg verläuft zwischen den bewahrenden, beharrenden Impulsen einerseits und den verändernden, vorwärts treibenden Impulsen andererseits. Uns scheint, hier hat die Katholische Beratungsstelle die Balance gehalten und zwischen den Polen Kontinuität und Innovation den Ausgleich geschafft.

Die gesellschaftliche Situation, und damit auch die psychische

Verfasstheit der Menschen, haben sich in den sechs Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Beratung und Therapie erweisen sich dabei immer als eine Befreiungsgeschichte, das haben sie mit vielen Erzählungen aus dem jüdisch-christlichen Fundus gemeinsam. Anfangs diente die Beratung wohl besonders der Befreiung aus der sozialen oder familiären Enge, bei der eine leblose Moral zur Unterdrückung von Lebensbedürfnissen und Entwicklungsimpulsen geführt hatte. Heute, wo so vieles erlaubt ist, scheint es eher um eine Befreiung aus der Vielzahl von Wahlmöglichkeiten zu gehen. Wenn jeder seines Glückes Schmied ist, kann man sich selbst verlieren oder aber die sozialen Folgen seines Tuns übersehen. Beratung hilft hier bei der guten Lebensführung.

Kirche und Religion – davon müssen wir als Beratungseinrichtungen der christlichen Kirchen auch reden – waren und sind nicht immer ein Ort von Menschlichkeit und Heilung. In früheren Zeiten hat der Glaube an einen rigiden, alles wissenden, mitunter strafenden Gott die Menschen oft zusätzlich klein gehalten als sie aufgerichtet und gestärkt. Erst wenn die Menschen die Glaubensbeziehung als eine Liebesbeziehung erleben und darin Angenommensein und Orientierung spüren, kommt die heilende Kraft zum Tragen.

Wir glauben, dass sich vieles davon in der Beratungsbeziehung widerspiegelt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Beratungsstelle werden sicher manch ein Lied davon singen können. Wir zollen Anerkennung für die Leistung des Teams unter der kundigen Leitung durch Thomas Ziegler und nun Heinz Rüschtroer und wünschen für die kommende Zeit eine weiterhin verlässliche Förderung, ein gutes Gelingen der Vorhaben und eine glückliche Hand in allem Tun und Lassen!

Andreas Schrappe  
Leiter des Evangelischen Beratungszentrums Würzburg  
Stellvertr. Geschäftsführer der Diakonie Würzburg



## Verabschiedung von Thomas Ziegler

Entscheidend zur Professionalisierung der EFL im Bistum hat Dipl. Psych., Dipl. Theol. Thomas Ziegler mitgewirkt. Von 1977 bis 2011 leitete er die Würzburger Beratungsstelle und wird jetzt in den Ruhestand gehen. In seiner Abschiedsrede hob er hervor, dass das christliche Menschenbild Grundlage seiner Beratung gewesen sei. Thomas Ziegler fasste seine Haltung mit den Worten zusammen: „Mir war es wichtig, den Menschen in schwierigen Situationen wieder Sicherheit zu geben und ihnen zu vermitteln, dass sie wertvoll seien, auch wenn sie sich gerade in einer miserablen Lage befänden.“ Gegenseitige Achtung und Wertschätzung sind auch die Haltungen, die nach seiner Meinung, für das Gelingen einer Partnerschaft von zentraler Bedeutung sind. Es war Thomas Ziegler wichtig dies in der Paarberatung zu vermitteln und die Ausgewogenheit von Geben und Nehmen in einer Partnerschaft im Beratungsprozess mit im Blick zu haben.

Die großen Verdienste Thomas Zieglers für die EFL und die gesamte Diözese fanden nicht nur in den Grußworten Würdigung. Domkapitular Christoph Warmuth und Rainer Ziegler, zuständiger Bereichsleiter in der Hauptabteilung Seelsorge der Diözese, würdigten ebenfalls die vielfältigen, auch überregionalen Leistungen Thomas Zieglers. Mit Umsicht und Mut ging er auch neue Wege wie beispielsweise bei der Zusammenarbeit mit der Gefängnisseelsorge und bei der Online-Beratung. Die große Wertschätzung und Achtung, die ihm von seinen Kolleginnen und Kollegen entgegengebracht wird, wurde deutlich, als derzeitige und ehemalige Beraterinnen und Berater zu ihm auf die Bühne traten, um ihm zu danken, Glück zu wünschen und sich persönlich zu verabschieden.

*Doris Redelberger*



Thomas Ziegler im Gespräch mit Petra Langer



Verabschiedung von Thomas Ziegler, Foto: Bernhard Schweißinger (PDW)

# Anschriften / Kontaktdaten

## Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

### 63739 ASCHAFFENBURG

Webergasse 1

Telefon: 06021 21189  
Fax: 06021 218776

E-Mail: [info@eheberatung-aschaffenburg.de](mailto:info@eheberatung-aschaffenburg.de)  
[www.eheberatung-aschaffenburg.de](http://www.eheberatung-aschaffenburg.de)

#### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 9:00 - 12:00  
und 14:00 - 16:00 Uhr  
Freitag 9:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 14:30 Uhr

### Außenstelle Alzenau

Marktplatz 2  
63755 Alzenau  
*(Anmeldung über Beratungsstelle Aschaffenburg)*

### Außenstelle Miltenberg

Hauptstraße 60  
63897 Miltenberg  
*(Anmeldung über Beratungsstelle Aschaffenburg)*

### 97421 SCHWEINFURT

Friedrich-Stein-Str. 28

Telefon: 09721 18487  
Fax: 09721 18488

[www.eheberatung-schweinfurt.de](http://www.eheberatung-schweinfurt.de)  
E-Mail: [info@eheberatung-schweinfurt.de](mailto:info@eheberatung-schweinfurt.de)

#### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 9:00 - 12:00  
und 13:00 - 16:00 Uhr  
Freitag 9:00 - 13:00 Uhr

### Außenstelle Bad Kissingen

Hartmannstr. 2 a  
97688 Bad Kissingen  
Telefon: 0971 3051  
Fax: 0971 78530372

### Außenstelle Bad Neustadt

Bauerngasse 5  
97616 Bad Neustadt/Saale  
Telefon: 09771 98547  
Fax: 09771 97013

### Außenstelle Haßfurt

Brüder-Becker-Str. 42  
97437 Hassfurt  
Telefon: 09521 64600  
Fax: 09521 9589404

### 97070 WÜRZBURG

Dominikanerplatz 8

Telefon: 0931 38669000  
Fax: 0931 38669099

E-Mail: [info@eheberatung-wuerzburg.de](mailto:info@eheberatung-wuerzburg.de)  
[www.eheberatung-wuerzburg.de](http://www.eheberatung-wuerzburg.de)

#### Bürozeiten:

Montag bis Freitag 9:00 - 12:00  
Montag bis Mittwoch 14:00 - 17:00 Uhr  
Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr

### Außenstelle Lohr

Kirchplatz 8  
97816 Lohr am Main  
Telefon: 09352 6336

### Außenstelle Kitzingen

Moltkestraße 10  
97318 Kitzingen  
Telefon: 09321 927920  
Fax: 09321 927921  
*(Anmeldung über Beratungsstelle Würzburg)*

IN JEDER BEZIEHUNG  
**GUT BERATEN**

Aschaffenburg

Schweinfurt

Würzburg